Anlage 6

Lagebericht

der Stadt

Ahrensburg

zum Jahresabschluss 2011

Gliederungsübersicht

1	**Vorbemerkungen und rechtliche Grundlagen**
2	**Jahresergebnis**
2.1	Ergebnishaushalt / Ergebnisrechnung
2.1.1	Ergebnislage
2.1.2	Ertragslage
2.1.3	Aufwandslage
2.2	Finanzhaushalt / Finanzrechnung
3	**Vermögens- und Schuldenlage**
4	**Kennzahlen**
4.1	Kennzahlen zur Ertrags- und Aufwandslage
4.1.1	Steuern
4.1.2	Zuwendungen und Umlagen
4.1.3	Personalaufwand
4.1.4	Sach- und Dienstleistungsaufwand
4.1.5	Haushaltsergebnis
4.2	Kennzahlen zur Bilanz / weitere Kennzahlen
4.2.1	Kennzahlen zur Vermögenslage
4.2.2	Kennzahlen zur Kapitalstruktur
4.2.3	Kennzahlen zur Finanzstruktur und Verschuldung
5	**Prognosebericht - Risiken und Chancen**
5.1	Entwicklung von Jahresergebnis und Eigenkapital
5.2	Entwicklung der Verschuldung

1 Vorbemerkungen und rechtliche Grundlagen

Nach den Vorschriften der schleswig-holsteinischen Landesverordnung über die Aufstellung und Ausführung eines doppischen Haushaltsplanes ist der Jahresabschluss gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO-Doppik (SH) durch einen Lagebericht nach § 52 GemHVO-Doppik (SH) zu ergänzen.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse aus der Aufstellung der Bilanz geben und so gefasst werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage der Gemeinde vermittelt wird. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ist zu berichten.

Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Bilanz und der Vermögens- und Schuldenlage zu enthalten. Auch ist auf die wesentlichen Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.

2 Jahresergebnis

Nach der GO SH werden für die Beurteilung der kommunalen Haushalte vorrangig die Erträge und Aufwendungen herangezogen. Gemäß § 75 Abs. 3 GO SH soll der Haushalt in jedem Jahr ausgeglichen sein. Ausgeglichen ist der Haushalt, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt. Ein positives Jahresergebnis erhöht das Eigenkapital, ein negatives Jahresergebnis belastet das Eigenkapital. Langfristig ist ein ausgeglichenes Ergebnis notwendig, um u. a. eine Generationsgerechtigkeit sicherzustellen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 schließt in der Ergebnisrechnung mit einem Jahresergebnis in Höhe von 3.157.377 EUR ab.

2.1 Ergebnishaushalt und Ergebnisrechnung

Das Jahresergebnis berechnet sich aus folgenden Ergebnisteilen:

	Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit
+	Ergebnis der Finanzierungstätigkeit (Finanzergebnis)
=	Ergebnis der ordentlichen Tätigkeit (Ordentliches Ergebnis)
+	Ergebnis der außerordentlichen Tätigkeit (Außerordentliches Ergebnis)
=	Jahresergebnis

2.1.1 Ergebnislage

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Kommunen profitieren von der unerwartet schnellen Erholung der deutschen Wirtschaft von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise. Die bei Bund und Ländern im Kalenderjahr 2013 eingegangenen Steuereinnahmen betrugen 570,21 Mrd. €, das sind 18,4 Mrd. € oder 3,3 % mehr als im Jahr 2012 und somit auf Rekordniveau. Die Kommunen haben von dieser Situation ebenfalls profitiert und höhere Einnahmen verzeichnet. Im Jahr 2013 haben die Städte, Gemeinden und Kreise in Deutschland nach 2012 in 2013 zum zweiten Mal in Folge mehr vereinnahmt als verausgabt. Der Überschuss betrug rd. 1,1 Mrd. €. Diese Entwicklung darf nicht über den notwendigen Konsolidierungsbedarf deutscher Kommunen hinwegtäuschen. Der Schuldenberg der deutschen Kommunen ohne die Stadtstaaten betrug nach dem statistischen Bundesamt Ende 3. Quartal 2013 über 133 Mrd. €.

Die Ergebnisse im Überblick

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Jahresergebnisses:

Ergebnisart	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Ordentliche Erträge	51.702.957	51.350.700	59.183.949	7.480.992	7.833.249
Ordentliche Aufwendungen	55.645.641	54.908.100	55.348.544	-297.097	440.444
Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit	-3.942.684	-3.557.400	3.835.405	7.778.089	7.392.805
Finanzerträge	720.639	584.000	661.728	-58.911	77.728
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	996.014	1.380.000	1.339.757	343.743	-40.243
Ordentliches Ergebnis	-4.218.058	-4.353.400	3.157.377	7.375.435	7.510.777
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	-0	0
Jahresergebnis	**-4.218.058**	**-4.353.400**	**3.157.377**	**7.375.435**	**7.510.777**

Bei den Planansätzen 2011 sind die vorgetragenen Ermächtigungen aus 2010 nicht aufgeführt. Es wird an dieser Stelle auf die Ergebnisrechnung gem. § 44 Gem-HVO-Doppik verwiesen.

Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit

Das Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt an, ob die ordentlichen Aufwendungen durch die ordentlichen Erträge gedeckt werden können oder ob bereits aus der laufenden Aufgabenwahrnehmung der Verwaltung neue Schulden entstehen. Die Finanzierungstätigkeit (Finanzerträge und Finanzaufwendungen wie z.B. Zinsen) bleibt bei dieser Betrachtung zunächst außen vor. Langfristig gesehen ist ein positives Ordentliches Ergebnis zwingend notwendig, um eine Überschuldung zu verhindern.

Das Ergebnis laufender Verwaltungstätigkeit (Saldo aus den Ordentlichen Erträgen und Ordentlichen Aufwendungen) schließt mit einem Ergebnis von 3.835.405 € ab.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich das Ergebnis um 7.778.089 €. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz 2011 veränderte sich das Ergebnis um 7.392.805 €.

Ordentliches Ergebnis

Neben dem Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit fließt das Finanzergebnis in Höhe von -678.029 € in das Ordentliche Ergebnis ein, dass sich in Höhe von 3.157.377 € darstellt. Das Ordentliche Ergebnis veränderte sich somit um 7.510.777 € gegenüber dem Haushaltsplan 2011 und um 7.375.435 € gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Jahresergebnis

Neben dem Ordentlichen Ergebnis fließt das Außerordentliche Ergebnis, welches mit 0 € abschließt, in das Jahresergebnis ein.

Das Jahresergebnis als Saldo des Ordentlichen Ergebnisses und des Außerordentlichen Ergebnisses beträgt 3.157.377 €. Das Ergebnis ändert sich somit um 7.510.777 € gegenüber dem Haushaltsplan 2011 und um 7.375.435 € gegenüber dem Vorjahr.

Rücklagen

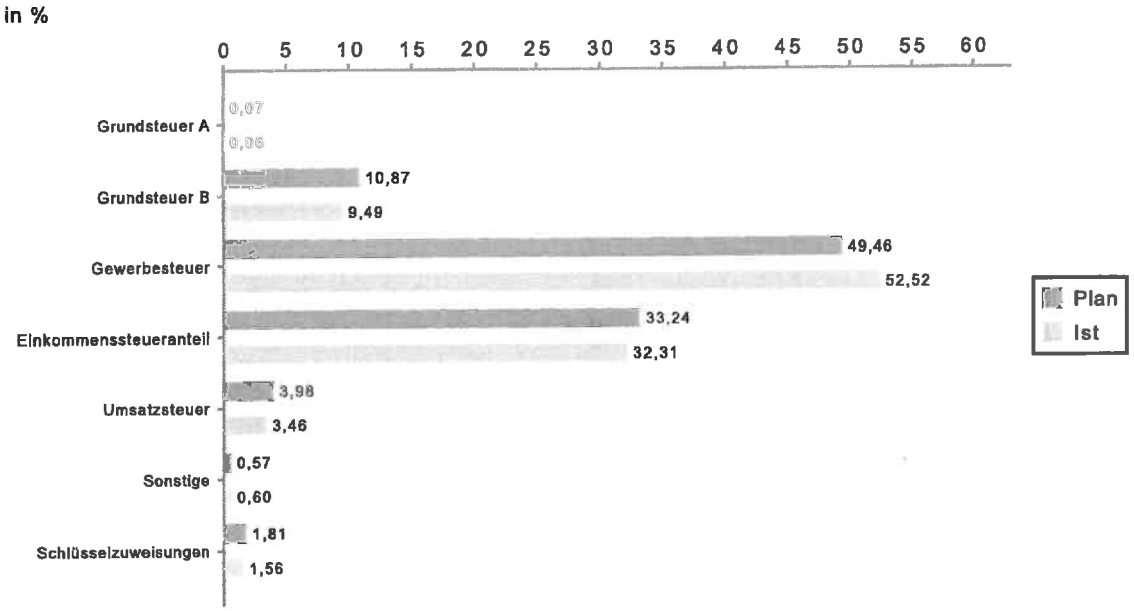
Zur Abdeckung von negativen Jahresergebnissen dienen die Ergebnisrücklage und die Allgemeine Rücklage als Teile des Eigenkapitals. Bei negativen Jahresergebnissen wird zunächst die Ergebnisrücklage für den Jahresausgleich in Anspruch genommen. Ist diese aufgebraucht wird die Allgemeine Rücklage verwendet. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Ergebnisrücklage und der Allgemeinen Rücklage:

Position	Ergebnis 2008 in €	Ergebnis 2009 in €	Ergebnis 2010 in €	Ergebnis 2011 in €
Jahresergebnis	0	-2.028.314	-4.218.058	3.157.377
Bestand der Ergebnisrücklage zum 01.01.	0	13.868.991	14.046.873	12.007.898
Inanspruchnahme der Ergebnisrücklage	0	-177.882	2.038.974	4.219.410
Endbestand der Ergebnisrücklage	13.868.991	14.046.873	12.007.898	7.788.488
Bestand der Allgemeinen Rücklage zum 01.01.	0	92.459.942	93.467.937	93.459.785
Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage	0	-1.007.995	8.153	7.663
Endbestand der Allgemeinen Rücklage	92.459.942	93.467.937	93.459.785	93.452.121

2.1.2 Ertragslage

Zusammensetzung der Kernfinanzierungsmasse

In der nachfolgenden Grafik wird der prozentuale Anteil der einzelnen Steuerarten bzw. der Schlüsselzuweisungen an der Kernfinanzierungsmasse des Haushaltes abgebildet. Die Kernfinanzierungsmasse ist die Summe aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben sowie Schlüsselzuweisungen. Hierdurch wird erkennbar, welche Bedeutung die einzelnen Ertragsarten haben. Grundsätzlich sollte der Ertrag aus Real- und Gemeinschaftssteuern hoch und der aus Schlüsselzuweisungen niedrig sein, weil ansonsten eine hohe Abhängigkeit von Mitteln aus dem Finanzausgleich besteht.



Entwicklung der Erträge

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Erträge und die Abweichungen zum Vorjahr und zu den Planwerten

Ertragsart	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Steuern und ähnliche Abgaben	39.094.003	39.435.000	45.547.867	6.453.864	6.112.867
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.950.510	2.443.800	2.842.480	-108.030	398.680
Sonstige Transfererträge	41.795	36.000	26.585	-15.210	-9.415
Öffenlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.729.709	2.866.100	2.940.368	210.659	74.268
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.001.070	937.400	1.080.535	79.465	143.135
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.266.600	1.814.800	2.587.132	320.532	772.332
Sonstige ordentliche Erträge	3.607.415	3.817.600	4.156.070	548.655	338.470
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	11.855	0	2.912	-8.944	2.912
Ordentliche Erträge	**51.702.957**	**51.350.700**	**59.183.949**	**7.480.992**	**7.833.249**
Finanzerträge	720.639	584.000	661.728	-58.911	77.728
Außerordentliche Erträge	0	0	0	-0	0

Im Vergleich zum Vorjahr verändertern sich die Gesamterträge um 7.422.081 € bzw. um 14,16 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz verändertern sich die Gesamterträge um 7.910.977 € bzw. um 15,23 %

Im Vergleich zum Vorjahr veränderten sich die ordentlichen Erträge um 7.480.992 € bzw. um 14,47 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die ordentlichen Erträge um 7.833.249 € bzw. um 15,25 %.

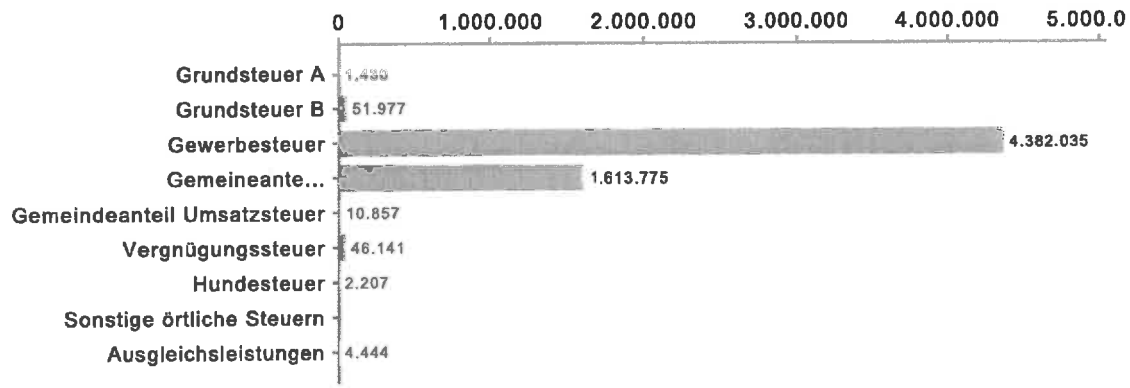
Der Anteil der Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben beträgt um 76,11 %. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich diese Erträge um 6.453.864 € bzw. rund 16,51 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben um 6.112.867 € bzw. um 15,50 %.

Steuern

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung der Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben abgebildet:

Steuern und ähnliche Abgaben	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichungzu Plan 2011
Grundsteuer A	30.672	27.000	28.430	-2.242	1.430
Grundsteuer B	4.195.415	4.175.000	4.226.977	31.562	51.977
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	12.552.728	12.770.000	14.383.775	1.831.047	1.613.775
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	1.468.490	1.530.000	1.540.857	72.367	10.857
Vergnügungssteuer	98.030	100.000	146.141	48.112	46.141
Hundesteuer	119.930	118.000	120.207	277	2.207
Ausgleichsleistungen	1.375.140	1.715.000	1.719.444	344.304	4.444
Summe	**19.840.405**	20.435.000	**22.165.832**	**2.325.427**	**1.730.832**

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Die Gewerbesteuer ist die wichtigste Steuerart. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Gewerbesteuererträge um 4.128.437 € bzw. um 21,44 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die Gewerbesteuererträge um 4.382.035 € bzw. um 23,06 %.

In der nachfolgenden Tabelle ist die langfristige Entwicklung der wichtigsten Steuerarten im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum abgebildet (in Tausend Euro):

Steuerart	Erg. 2007	Erg. 2008	Erg. 2009	Erg. 2010	Erg. 2011	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Grundsteuer B	0	0	4.142	4.195	4.227	4.175	4.200	4.200	5.010	4.970
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	0	0	12.738	12.553	14.384	12.770	13.910	15.100	16.640	17.640
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	0	0	1.426	1.468	1.541	1.530	1.790	1.860	1.860	1.930
Gesamt	**0**	**0**	**18.306**	**18.216**	**20.152**	**18.475**	**19.900**	**21.160**	**23.510**	**24.540**

Innerhalb eines 5-jährigen Betrachtungszeitraumes von 2011 bis 2015 verändern sich die einzelnen Steuerarten gem. mittelfristiger Finanzplanung im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2011 wie folgt:

Steuerart	Veränderung in Tausend €	Veränderung in %
Grundsteuer B	743	17,58
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	3.256	22,64
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	389	25,25
Gesamt	**4.388**	**21,78**

Zuwendungen und Umlagen

Zuwendungen und allgemeine Umlagen sind mit 4,75 % von den Gesamterträgen eine weitere wichtige Ertragsart. Der Anteil zeigt auf, wie hoch die Abhängigkeit der Kommune von Zuweisungen und Zuschüssen Dritter ist. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich diese Erträge um -108.030 € bzw. um -3,66 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Erträge um 398.680 € bzw. um 16,31 %.

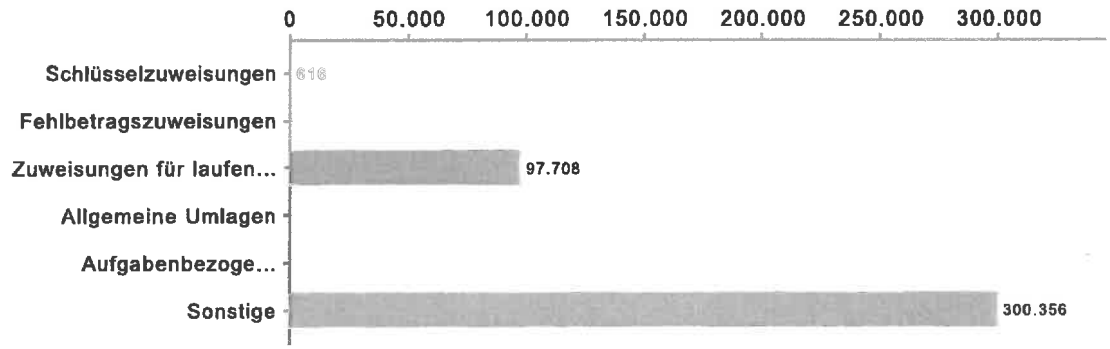
Zuwendungen und allgemeine Umlagen bilden eine weitere wichtige Finanzierungssäule des Haushaltes. Dies gilt insbesondere für die Schlüsselzuweisungen im Zuge des kommunalen Finanzausgleichs.

Die Entwicklung der einzelnen Größen gegenüber dem Vorjahresergebnis und deren Abweichung vom Planansatz ist in der folgenden Tabelle abgebildet:

Zuwendungen und allgemeine Umlagen	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Schlüsselzuweisungen	817.740	695.000	695.616	-122.124	616
Zuweisungen für laufende Zwecke	1.027.390	840.300	938.008	-89.383	97.708
Sonstige	1.105.379	908.500	1.208.856	103.477	300.356
Summe	**2.950.510**	**2.443.800**	2.842.480	**-108.030**	**398.680**

Die relativ große Abweichung zwischen Plan und Ist bei den sonstigen Zuweisungen ist auf die Veranschlagung der in 2010 durchgeführten bzw. begonnenen Maßnahmen aus dem Konjunkturprogramm zurückzuführen. Diese Maßnahmen (z. B. SZ Heimgarten) sind nicht sofort, sondern über die Restnutzungsdauer abzuschreiben. Insofern sind auch die im Kontenbereich 41 veranschlagten Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten betroffen.

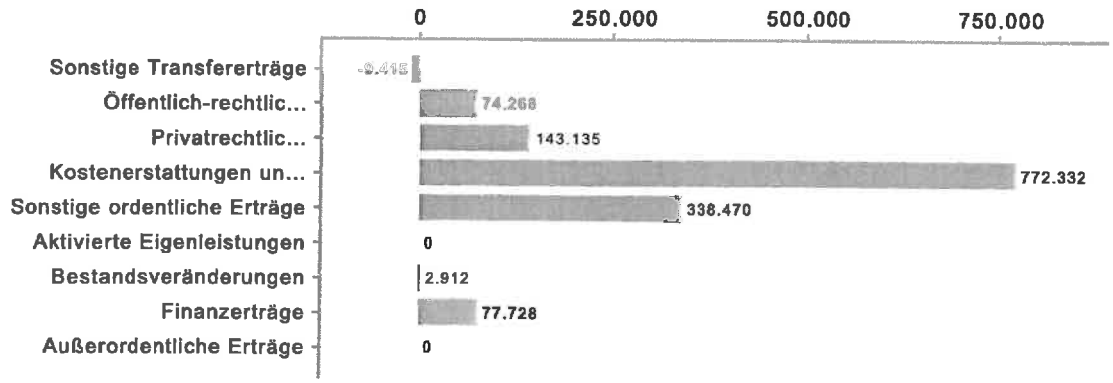
Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Alle sonstigen Ertragsarten betragen rund 19,14% von den Gesamterträgen. Die Entwicklung dieser Ertragsarten im Überblick:

Sonstige Ertragsarten	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Sonstige Transfererträge	41.795	36.000	26.585	-15.210	-9.415
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.729.709	2.866.100	2.940.368	210.659	74.268
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.001.070	937.400	1.080.535	79.465	143.135
Kostenerstattungen und -umlagen	2.266.600	1.814.800	2.587.132	320.532	772.332
Sonstige ordentliche Erträge	3.607.415	3.817.600	4.156.070	548.655	338.470
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Bestandsveränderungen	11.855	0	2.912	-8.944	2.912
Finanzerträge	720.639	584.000	661.728	-58.911	77.728
Außerordentliche Erträge	0	0	0	-0	0
Summe	**10.379.084**	**10.055.900**	**11.455.330**	**1.076.246**	**1.399.430**

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Die Erträge aus öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten bestehen weitgehend aus Benutzungsgebühren in Höhe von 1.822.249 € und Verwaltungsgebühren in Höhe von 541.465 €.

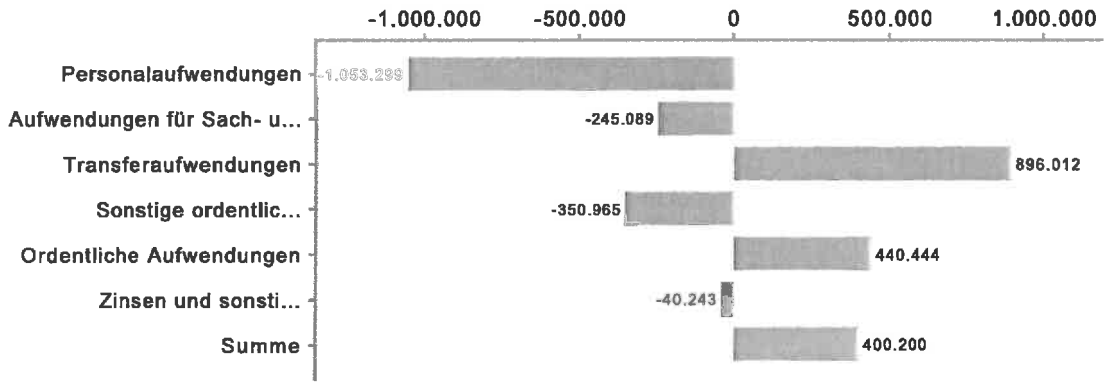
Die privatrechtlichen Leistungsentgelte sind zu einem erheblichen Teil Erträge aus Mieten und Pachten in Höhe von 851.814 €.

2.1.3 Entwicklung der Aufwendungen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aufwendungen und die Abweichungen zum Vorjahr und zu den Planwerten:

Aufwandsart	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Personalaufwendungen	12.836.714	12.676.000	11.622.701	-1.214.014	-1.053.299
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	10.033.546	10.344.300	10.099.211	65.665	-245.089
Transferaufwendungen	24.021.277	23.197.600	24.093.612	72.335	896.012
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.051.399	3.861.700	3.510.735	459.337	-350.965
Ordentliche Aufwendungen	**55.645.641**	**54.908.100**	**55.348.544**	**-297.097**	**440.444**
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	996.014	1.380.000	1.339.757	343.743	-40.243
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Summe	**56.641.654**	**56.288.100**	**56.688.300**	**46.646**	**400.200**

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Im Vergleich zum Vorjahr veränderten sich die Gesamtaufwendungen um 46.646 € bzw. um 0,08 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die Gesamtaufwendungen um 400.200 € bzw. um 0,71 %.

Wie bereits eingangs erläutert, sind die aus 2010 vorgetragenen Ermächtigungen im Planansatz nicht mitaufgeführt. Wesentliche Abweichungen ergeben sich aus den Abschreibungen. Durch die Abschreibung der Maßnahmen i. R. des Konjunkturprogrammes über die Restnutzungsdauer, ergeben sich erhebliche Abweichungen zum Haushaltsplan.

An dieser Stelle muss auch daraufhingewiesen werden, dass die Planung von zahlungsunwirksamen Vorgängen - insbesondere Rückstellungen - teilweise nur schwer möglich ist. Durch die Bildung einer Finanzausgleichsrückstellung können in Folgejahren zusätzliche Belastungen aus Kreis- und Finanzausgleichsumlage teilweise aufgefangen

werden.

Die ordentlichen Aufwendungen veränderten sich zum Vorjahr um -297.097 € bzw. um -0,53 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz 2011 veränderten sich die ordentlichen Aufwendungen um 440.444 € bzw. um 0,80 %.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Der Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen beträgt 20,50 %. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich diese Aufwendungen um -1.214.014 € bzw. um -9,46 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz 2011 veränderten sich die Personalaufwendungen um -1.053.299 € bzw. um -8,31 %.

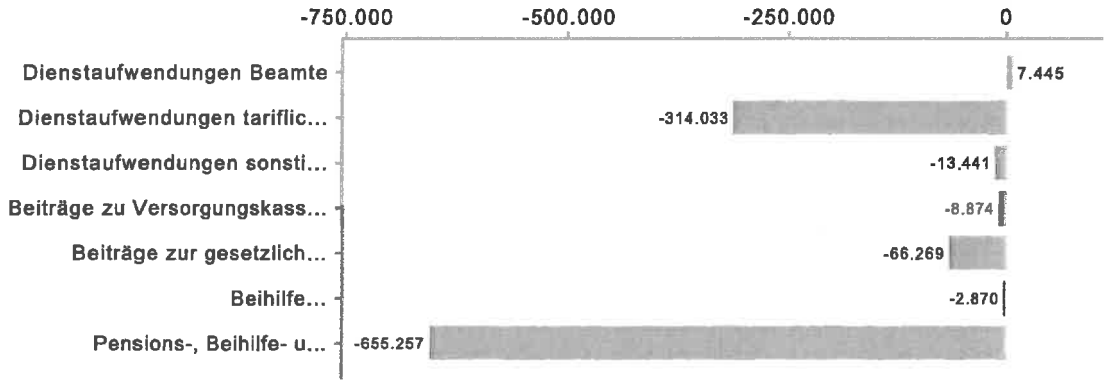
Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Personal und Versorgungsaufwendungen im Detail:

Personal- / Versorgungsaufwand	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Dienstaufwendungen Beamte	1.571.091	1.675.600	1.683.045	111.953	7.445
Dienstaufwendungen tarifliche Beschäftigte	6.176.338	6.671.100	6.357.067	180.729	-314.033
Dienstaufwendungen sonstige Beschäftigte	429.949	448.600	435.159	5.210	-13.441
Beiträge zu Versorgungskassen für Beschäftige	1.426.507	1.509.500	1.500.626	74.120	-8.874
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	1.246.158	1.364.200	1.297.931	51.773	-66.269
Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Beschäftigte	175.090	277.000	274.130	99.040	-2.870
Pensions-, Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen	1.811.581	730.000	74.743	-1.736.838	-655.257
Summe	**12.836.714**	**12.676.000**	**11.622.701**	**-1.214.014**	**-1.053.299**

Wie bereits erklärt, lassen sich Rückstellungen zum Teil nur schwer planen.

In 2011 war eine Zuführung zu Pensionsrückstellung nicht notwendig.

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



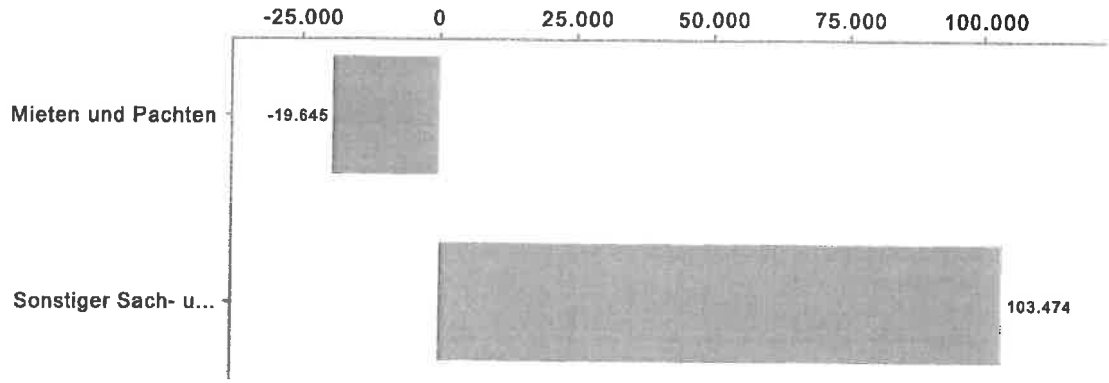
Sach- und Dienstleistungsaufwand sowie Abschreibungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betragen 17,82 %, die Abschreibungen betragen 10,88 % der ordentlichen Aufwendungen. Zu den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zählen insbesondere die Aufwendungen für die Instandhaltung und Unterhaltung sowie Bewirtschaftung des unbeweglichen und beweglichen Vermögens. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um insgesamt 65.665 € bzw. um 0,65 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um -245.089 € bzw. um -2,37 %.

Die Entwicklung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ist in der folgenden Tabelle unterteilt nach einzelnen Aufwandsarten abgebildet:

Sach- und Dienstleistungs-aufwand sowie Abschreibungen	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Mieten und Pachten	1.444	200.400	180.755	179.311	-19.645
Sonstiger Sach- und Dienstleistungsaufwand	1.323.594	1.301.000	1.404.474	80.880	103.474
Summe	**1.325.038**	**1.501.400**	**1.585.229**	**260.191**	**83.829**

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Aufwendungen für die Instandhaltung, Unterhaltung und Bewirtschaftung von Grundstücken, baulichen Anlagen und Infrastrukturvermögen um -212.399 € bzw. um -2,45 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um -340.850 € bzw. um -3,88 %.

Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Aufwendungen für die Unterhaltung des beweglichen Vermögens um 17.872 € bzw. um 38,72 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um 11.932 € bzw. um 22,90 %.

Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Aufwendungen für Sonstigen Sach- und Dienstleistungsaufwand um 80.880 € bzw. um 6,11 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um 103.474 € bzw. um 7,95 %.

Die bilanziellen Abschreibungen betragen 10,62 %. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die bilanziellen Abschreibungen um 319.580 € bzw. um 5,60 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um 1.193.784 € bzw. um 24,72 %.

Transferaufwendungen

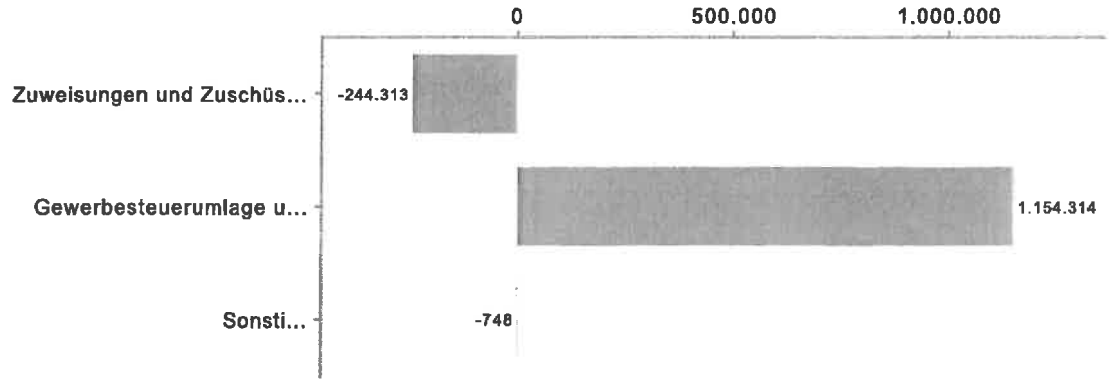
Die Transferaufwendungen betragen 42,50 %. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich die Transferaufwendungen um 72.335 € bzw. um 0,30 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um 896.012 € bzw. um 3,86 %.

Die Entwicklung der bedeutendsten Transferaufwendungen ist in der folgenden Tabelle abgebildet:

Transferaufwendungen	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	6.000.565	6.521.600	6.277.287	276.722	-244.313
Gewerbesteuerumlage und Fonds Deutsche Einheit	3.813.879	3.800.000	4.954.314	1.140.435	1.154.314
Sonstige Transferaufwendungen und Umlagen	804.870	565.000	564.252	-240.618	-748
Summe	**10.619.315**	**10.886.600**	**11.795.853**	**1.176.539**	**909.253**

Durch deutlich höhere Gewerbesteuererträge steigt die Gewerbesteuerumlage entsprechend an.

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Der Anteil der Umlagen an Gemeindeverbände beträgt 21,65 %. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich diese Aufwendungen um -1.091.027 € bzw. um -8,16 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um -1.847 € bzw. um -0,02 %.

Die Sozialtransferaufwendungen betragen 0,04 %. Zu diesen Aufwendungen zählen alle Leistungen, die natürlichen Personen in Form von individuellen Hilfen gewährt werden. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich diese Aufwendungen um -13.176 € bzw. um -34,87 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um -11.395 € bzw. um -31,65 %.

2.2 Finanzhaushalt und Finanzrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Ein- und Auszahlungen:

	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	48.741.909	48.954.700	56.684.875	7.942.965	7.730.175
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	50.776.289	49.699.400	47.676.494	-3.099.795	-2.022.906
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-2.034.380	-744.700	9.008.381	11.042.761	9.753.081
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.500.004	2.144.200	2.728.108	-771.896	583.908
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	16.329.918	5.028.500	6.073.151	-10.256.767	1.044.651
Saldo aus Investitionstätigkeit	-12.829.914	-2.884.300	-3.345.043	9.484.872	-460.743
Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	-14.864.294	-3.629.000	5.663.338	20.527.632	9.292.338
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	13.509.100	2.884.300	0	-13.509.100	-2.884.300
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	482.599	610.000	591.629	109.030	-18.371
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	13.026.501	2.274.300	-591.629	-13.618.130	-2.865.929
Änderung Finanzmittelbestand	**-1.837.793**	**-1.354.700**	**5.071.709**	**6.909.503**	**6.426.409**

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit:

Einzahlungen aus	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Investitionszuwendungen	2.772.942	614.600	973.575	-1.799.366	358.975
Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden	654.720	1.150.000	746.625	91.905	-403.375
Veräußerung beweglicher Sachanlagen	0	40.000	4.702	4.702	-35.298
Einzahlungen aus der Abwicklung von Baumaßnahmen	15.409	0	933.856	918.447	933.856
Rückflüsse von Ausleihungen	40.258	64.600	64.995	24.737	395
Beiträge und ähnliche Entgelte	15.575	275.000	4.354	-11.221	-270.646
Sonstige Investitionseinzahlungen	1.100	0	0	-1.100	0
Summe	**3.500.004**	**2.144.200**	**2.728.108**	**-771.896**	**583.908**

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Auszahlungen im Rahmen der Investitionstätigkeit:

Auszahlungen für	Ergebnis 2010 in €	Plan 2011 in €	Ergebnis 2011 in €	Abweichung zu Ergebnis 2010	Abweichung zu Plan 2011
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahm ..	615.463	380.000	421.786	-193.677	41.786
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	5.397.527	275.000	28.788	-5.368.739	-246.212
Erwerb von beweglichen Sachanlagen	725.505	1.134.500	1.368.377	642.871	233.877
Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Baumaßnahmen	9.587.057	3.239.000	4.254.200	-5.332.856	1.015.200
Sonstige Investitionsauszahlungen	4.367	0	0	-4.367	0
Summe	**16.329.918**	**5.028.500**	**6.073.151**	**-10.256.767**	**1.044.651**

3 Vermögens- und Schuldenlage

Die Bilanz gibt die Vermögenssituation einer Kommune zum Stichtag wieder. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung zum Vorjahr und den Anteil der Bilanzpositionen an der Bilanzsumme:

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2010 in TEUR	Anteil in %	31.12.2011 in TEUR	Anteil in %	Veränderung in TEUR
1	Anlagevermögen	182.873	93,14	181.317	90,70	-1.556
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	134	0,07	200	0,10	66
1.2	Sachanlagen	156.396	79,66	154.839	77,45	-1.557
1.3	Finanzanlagen	26.343	13,42	26.278	13,15	-65
2	Umlaufvermögen	8.195	4,17	13.697	6,85	5.501
2.1	Vorräte	901	0,46	901	0,45	0
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.821	1,44	3.207	1,60	387
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0,00	34	0,02	34
2.4	Liquide Mittel	4.473	2,28	9.554	4,78	5.080
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	5.269	2,68	4.894	2,45	-375
4	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
	Summe Aktiva	**196.338**	**100,00**	**199.908**	**100,00**	**3.570**
1	Eigenkapital	101.250	51,57	104.398	52,22	3.148
1.1	Allgemeine Rücklage	93.460	47,60	93.452	46,75	-8
1.2	Sonderrücklagen	0	0,00	0	0,00	0
1.3	Ergebnisrücklage	12.008	6,12	7.788	3,90	-4.219
1.4	vorgetragener Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
1.5	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.218	-2,15	3.157	1,58	7.375
2	Sonderposten	41.443	21,11	40.845	20,43	-598
2.1	für Zuwendungen	33.208	16,91	33.146	16,58	-62
2.2	für Beiträge	8.014	4,08	7.438	3,72	-577
2.3	für den Gebührenausgleich	0	0	0	0	0
2.4	Sonstige	220	0,11	261	0,13	41
3	Rückstellungen	19.832	10,10	20.425	10,22	593
3.1	Pensionsrückstellungen	19.719	10,04	19.563	9,79	-157
3.2	Rückstellungen für Deponien und Altlasten	113	0,06	30	0,02	-83
3.3	Instandhaltungsrückstellungen	0	0	0	0	0
3.4	Sonstige Rückstellungen	0	0,00	833	0,42	833
4	Verbindlichkeiten	33.804	17,22	34.227	17,12	423
4.1	Anleihen	0	0	0	0	0
4.2	Kredite für Investitionen	22.364	11,39	21.736	10,87	-628
4.3	Liquiditätskredite	2.000	1,02	2.011	1,01	11
4.4	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen gleichkommen	6.706	3,42	6.336	3,17	-370
4.5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.177	0,60	943	0,47	-234
4.6	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	90	0,05	103	0,05	13
4.7	Sonstige Verbindlichkeiten	1.467	0,75	3.099	1,55	1.631
5	Passive Rechnungsabgrenzung	8	0,00	13	0,01	4
	Summe Passiva	**196.338**	**100,00**	**199.908**	**100,00**	**3.570**

Aufteilung des Sachanlagevermögens

Auf der Aktivseite der Bilanz stellen die Sachanlagen den größten Posten dar. Nachfolgend wird das Sachanlagevermögen in seiner Zusammensetzung und in den jeweiligen Veränderungen zum Vorjahr dargestellt.

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2010 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	Veränderung in TEUR
1.2	**Sachanlagen**	**156.396**	**154.839**	**-1.557**
1.2.1	unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	16.052	16.033	-19
1.2.2	bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	62.274	61.211	-1.063
1.2.3	Infrastrukturvermögen	70.384	68.832	-1.551
1.2.4	Bauten auf fremdem Grund und Boden	275	269	-5
1.2.5	Kunstgegenstünde, Kulturdenkmäler	30	30	-0
1.2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.157	2.550	393
1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.339	2.227	-113
1.2.8	geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2.884	3.687	802

4 Kennzahlen

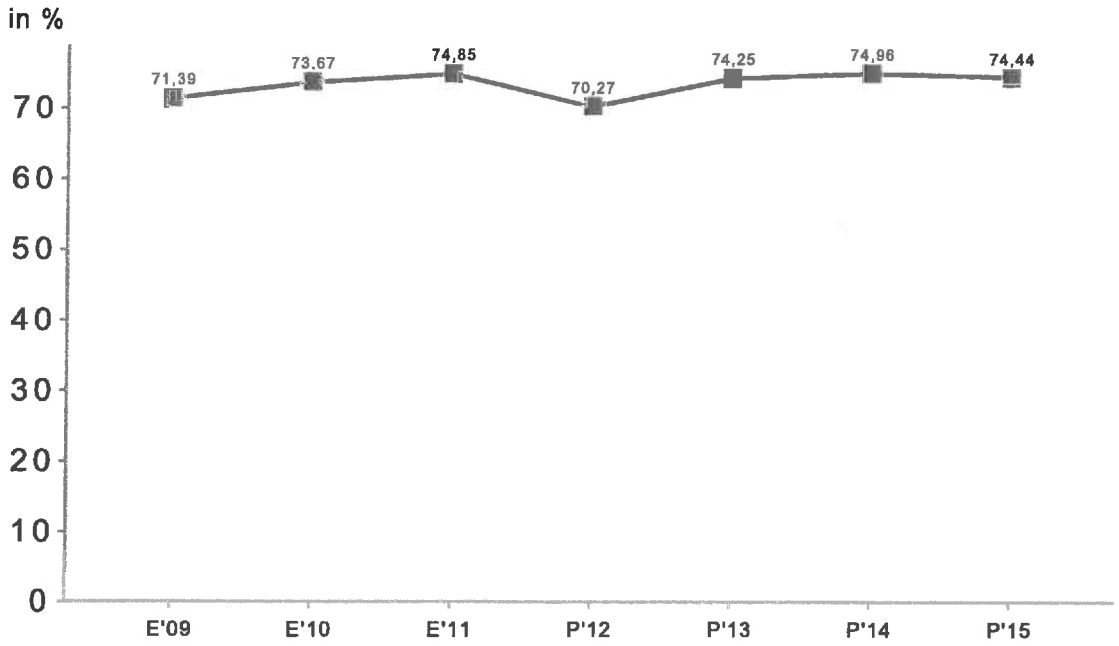
4.1 Kennzahlen zur Ertrags- und Aufwandslage sowie zum Haushaltsergebnis

4.1.1 Steuern

Ertragsarten	Erg. 2010 in €	Erg. 2011 in €	Plan 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €
Grundsteuer A	30.672	28.430	27.000	27.000	31.700	31.700
Grundsteuer B	4.195.415	4.226.977	4.200.000	4.200.000	5.010.000	4.970.000
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	12.552.728	14.383.775	13.910.000	15.100.000	16.640.000	17.640.000
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	1.468.490	1.540.857	1.790.000	1.860.000	1.860.000	1.930.000
Vergnügungssteuer	98.030	146.141	100.000	150.000	220.000	220.000
Hundesteuer	119.930	120.207	118.000	118.000	118.000	118.000
Ausgleichsleistungen	1.375.140	1.719.444	1.395.000	1.560.000	1.640.000	1.630.000
Gesamt	**19.840.405**	**22.165.832**	**21.540.000**	**23.015.000**	**25.519.700**	**26.539.700**

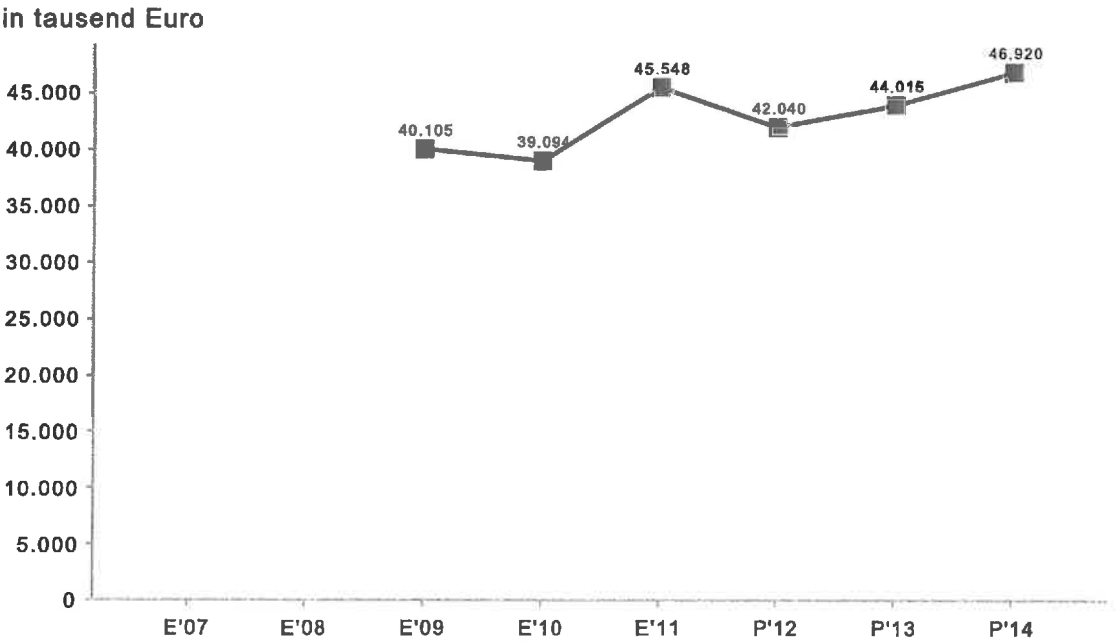
Steuerquote

Steuerquote im langfristigen Zeitverlauf



E = Ergebniswert, P = Planwert

Steuererträge im langfristigen Zeitverlauf

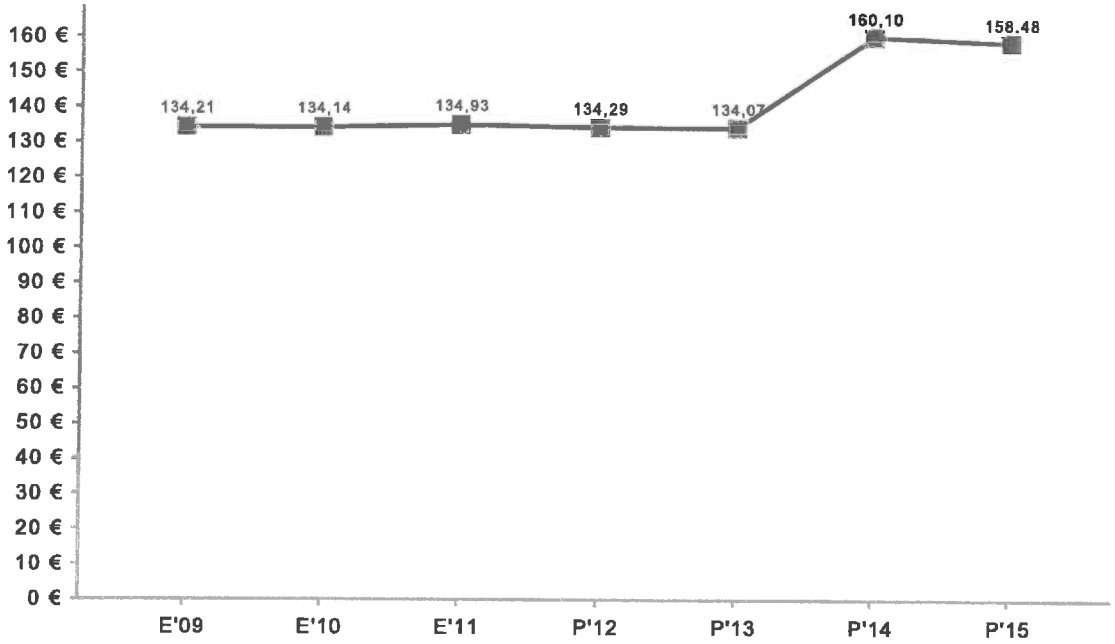


E = Ergebniswert, P = Planwert

4.1.1.1 Die Entwicklung der Realsteuern - Hebesätze und Aufkommen

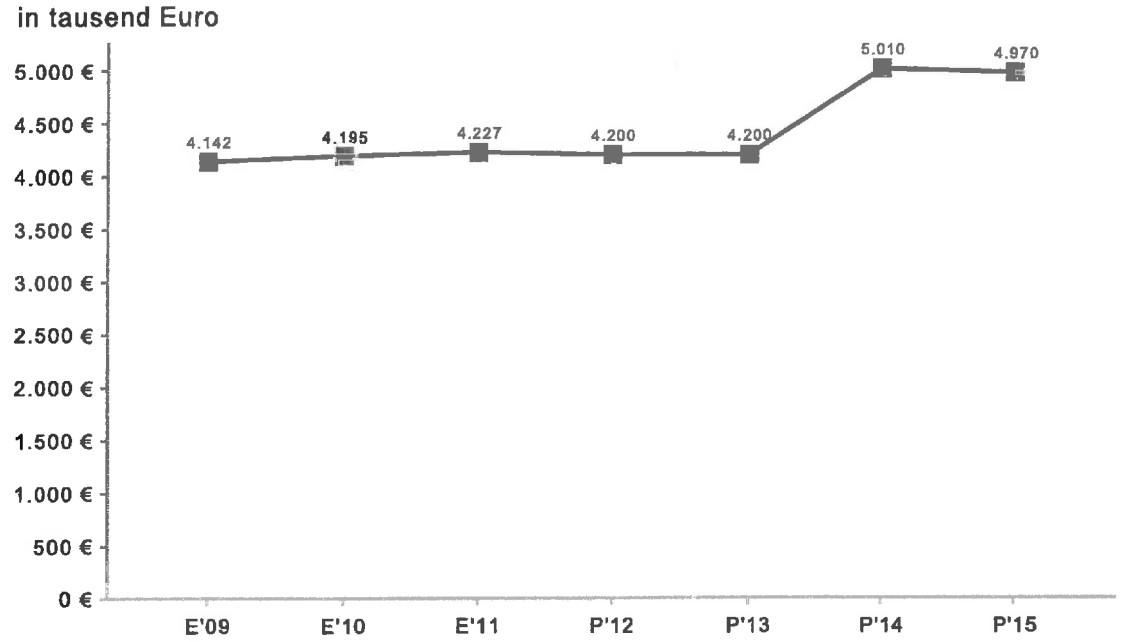
Steuerart / Hebesatz in %	2007	2008	2009	2010	2011
Grundsteuer A	300	300	300	300	300
Grundsteuer B	300	300	300	300	300
Gewerbesteuer	350	350	350	350	350

Grundsteuer B je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf



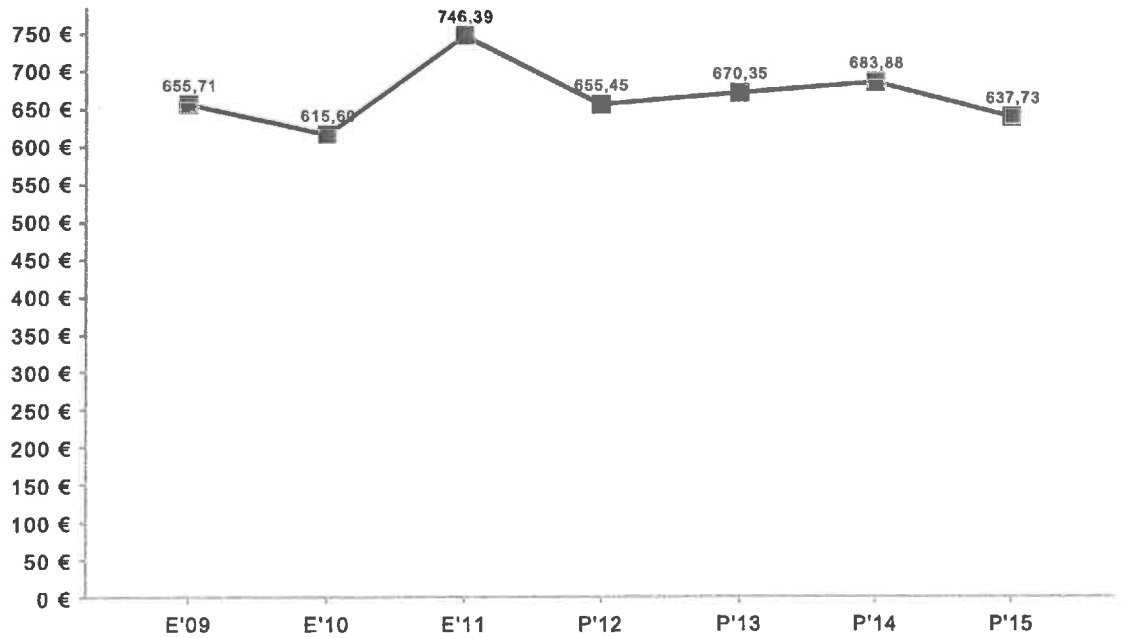
E = Ergebniswert, P = Planwert

Grundsteuer B im langfristigen Zeitverlauf



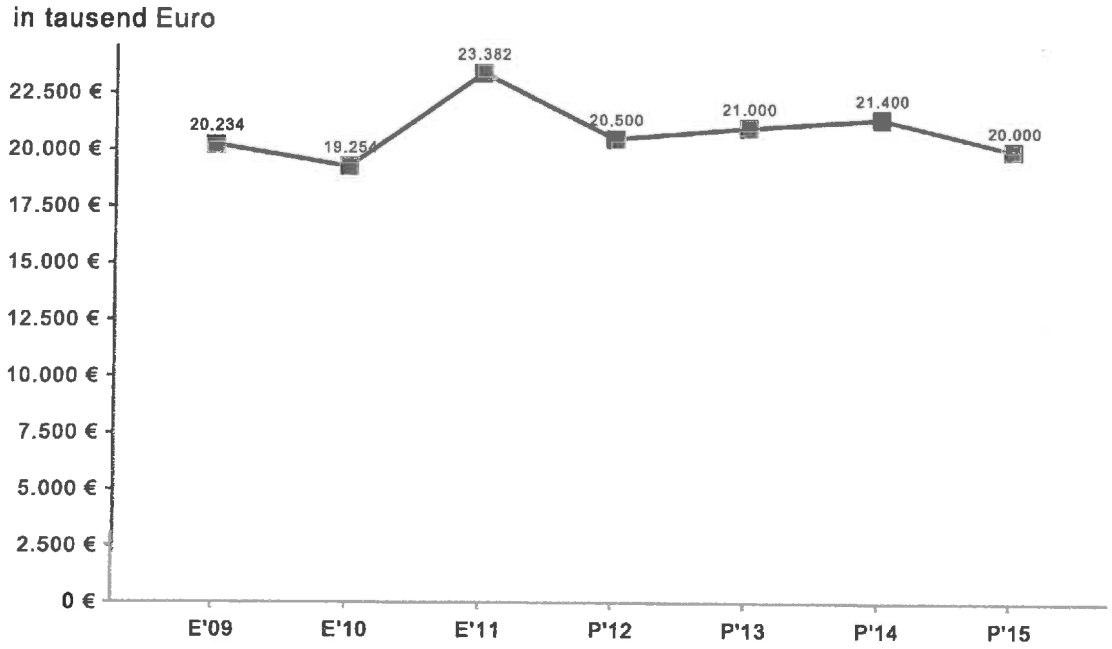
E = Ergebniswert, P = Planwert

Gewerbesteuer je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf



E = Ergebniswert, P = Planwert

Gewerbesteuer im langfristigen Zeitverlauf



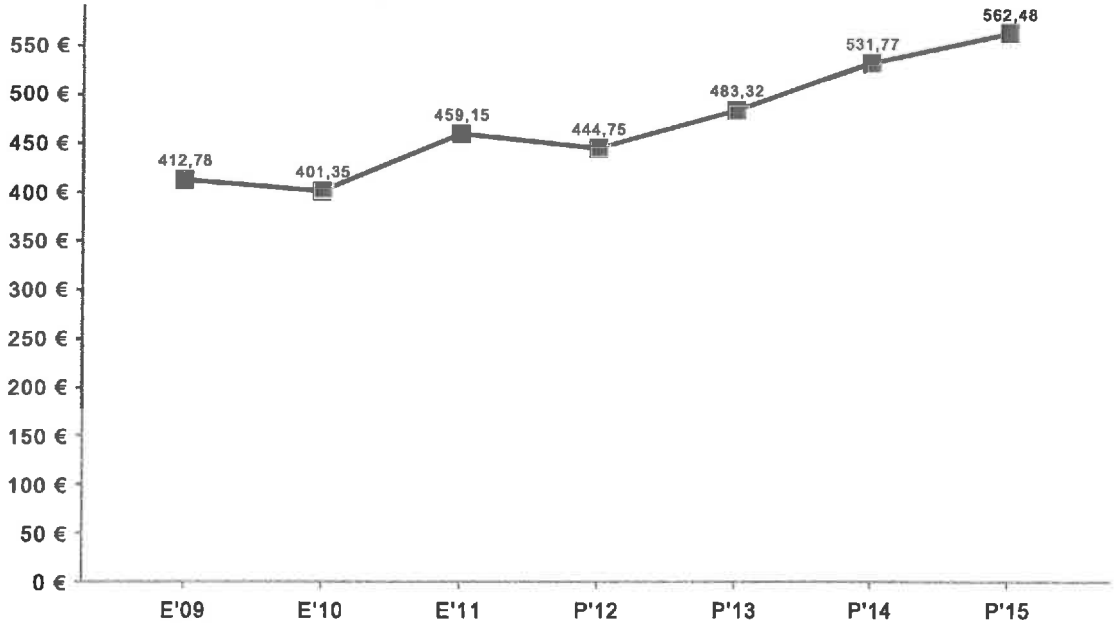
E = Ergebniswert, P = Planwert

4.1.1.2 Gemeinschaftssteuern

Die Gemeinschaftssteuern setzen sich aus den Anteilen aus der Umsatzsteuer und der Einkommensteuer zusammen:

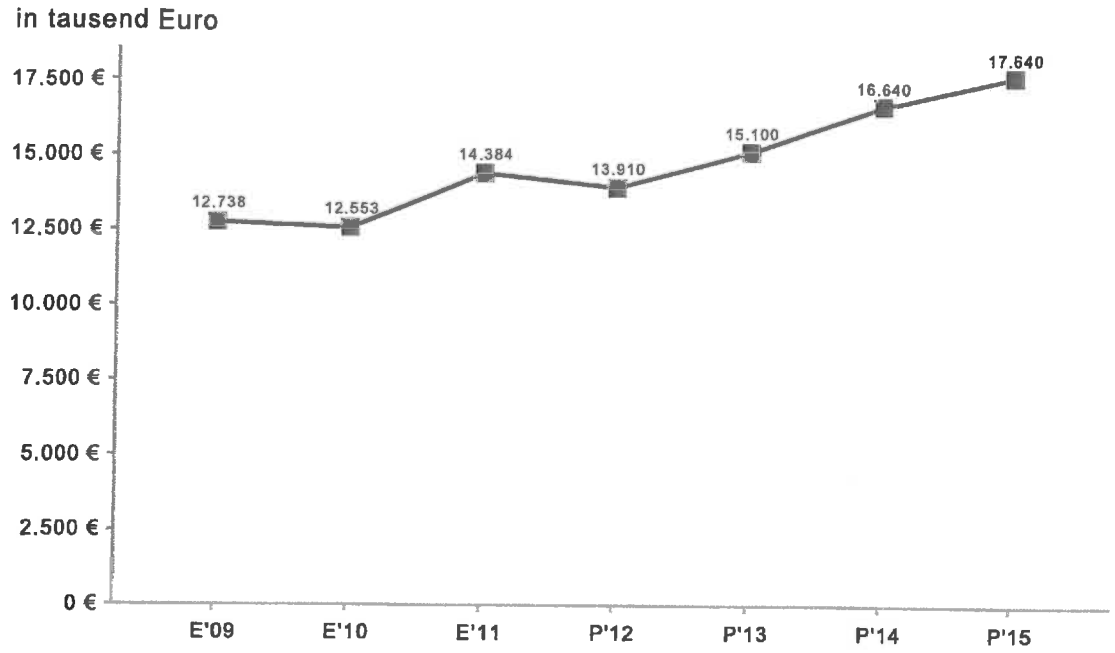
Ertragsarten	Erg. 2010 in €	Erg. 2011 in €	Plan 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan <null> in €
Anteil Umsatzsteuer	1.468.490	1.540.857	1.790.000	1.860.000	1.860.000	1.930.000
Anteil Einkommensteuer	12.552.728	14.383.775	13.910.000	15.100.000	16.640.000	17.640.000
Summe	14.021.218	15.924.632	15.700.000	16.960.000	18.500.000	19.570.000

Anteil Einkommensteuer je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf



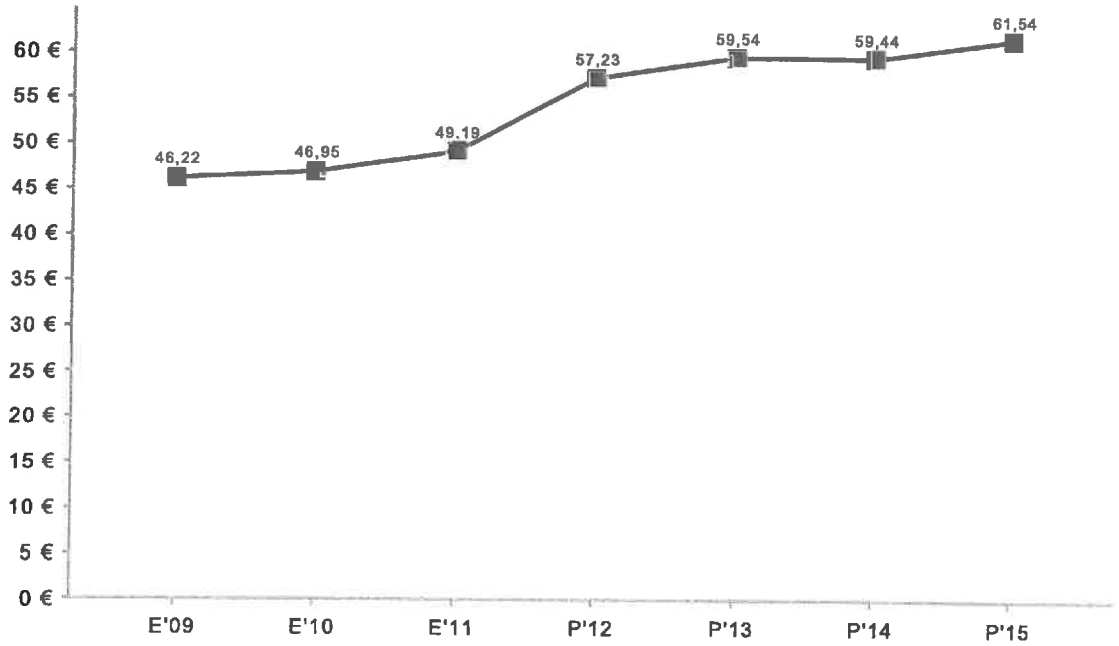
E = Ergebniswert, P = Planwert

Anteil Einkommensteuer im langfristigen Zeitverlauf



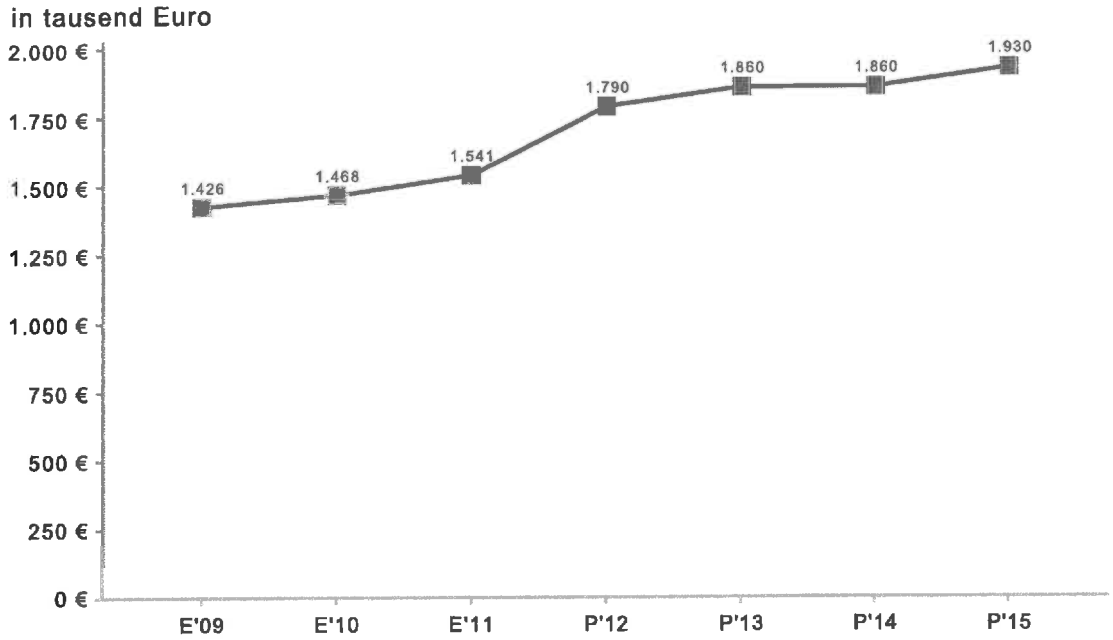
E = Ergebniswert, P = Planwert

Anteil Umsatzsteuer je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf



E = Ergebniswert, P = Planwert

Anteil Umsatzsteuer im langfristigen Zeitverlauf



E = Ergebniswert, P = Planwert

4.1.2 Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen, wobei die Schlüsselzuweisungen separat ausgewiesen werden.

Ertragsarten	Erg. 2010 in €	Erg. 2011 in €	Plan 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €
Schlüsselzuweisungen	817.740	695.616	745.000	810.000	1.000.000	1.370.000
Zuweisungen für laufende Zwecke	1.027.390	938.008	676.600	798.000	859.200	855.200
Sonstige	1.105.379	1.208.856	903.200	1.310.100	908.200	1.124.800

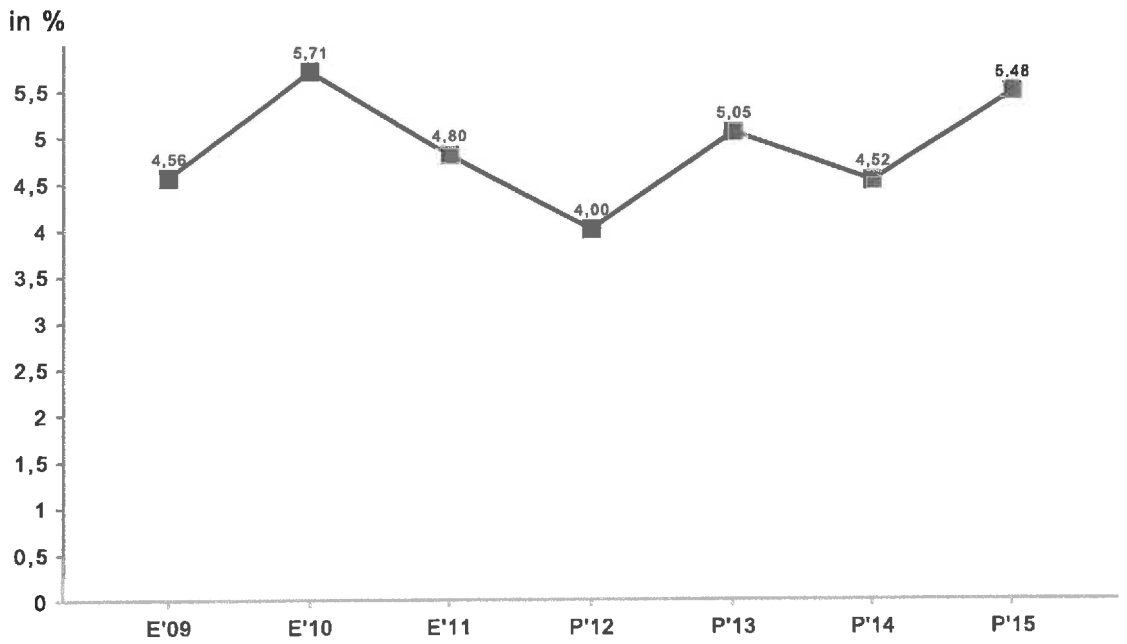
Zuwendungsquote

Die Zuwendungsquote zeigt auf, wie hoch die Abhängigkeit von Zuweisungen und Zuschüssen ist. Wesentlicher Bestandteil dieser Erträge sind die Schlüsselzuweisungen vom Land.

Die Zuwendungsquote errechnet sich als prozentualer Anteil der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen (ohne allgemeine Umlagen und Erträge aus der Leistungsbeteiligung des Bundes) von den ordentlichen Erträgen insgesamt.

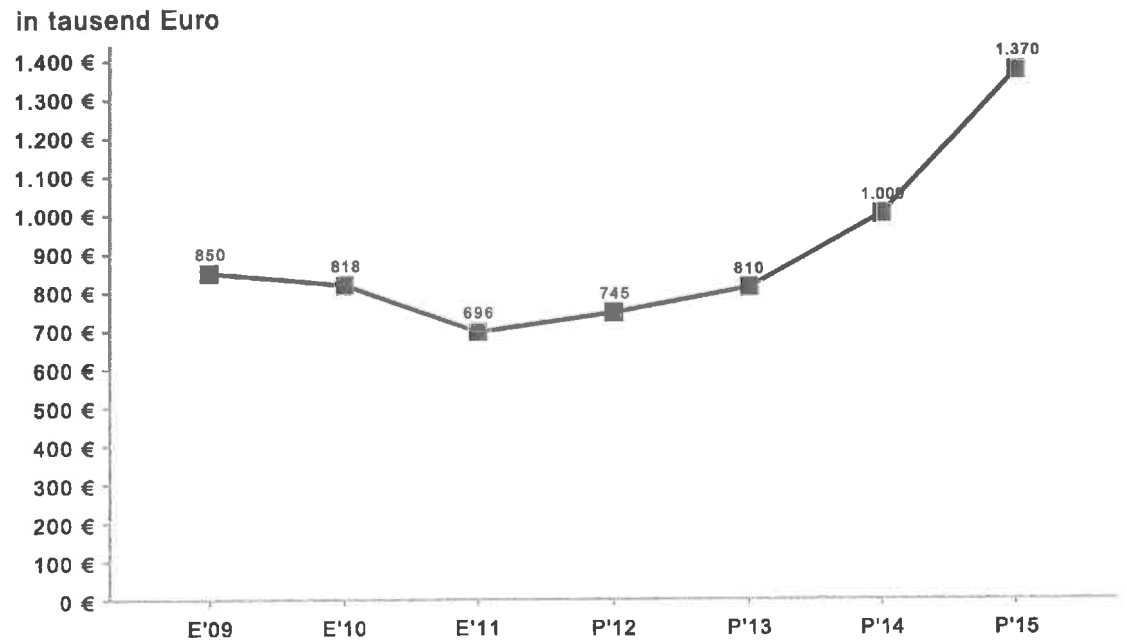
Die Zuwendungsquote korrespondiert mit der oben bereits dargestellten Steuerquote.

Zuwendungsquote im langfristigen Zeitverlauf



E = Ergebniswert, P = Planwert

Schlüsselzuweisungen im langfristigen Zeitverlauf



E = Ergebniswert, P = Planwert

4.1.3 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen entwickeln sich im Betrachtungszeitraum wie folgt:

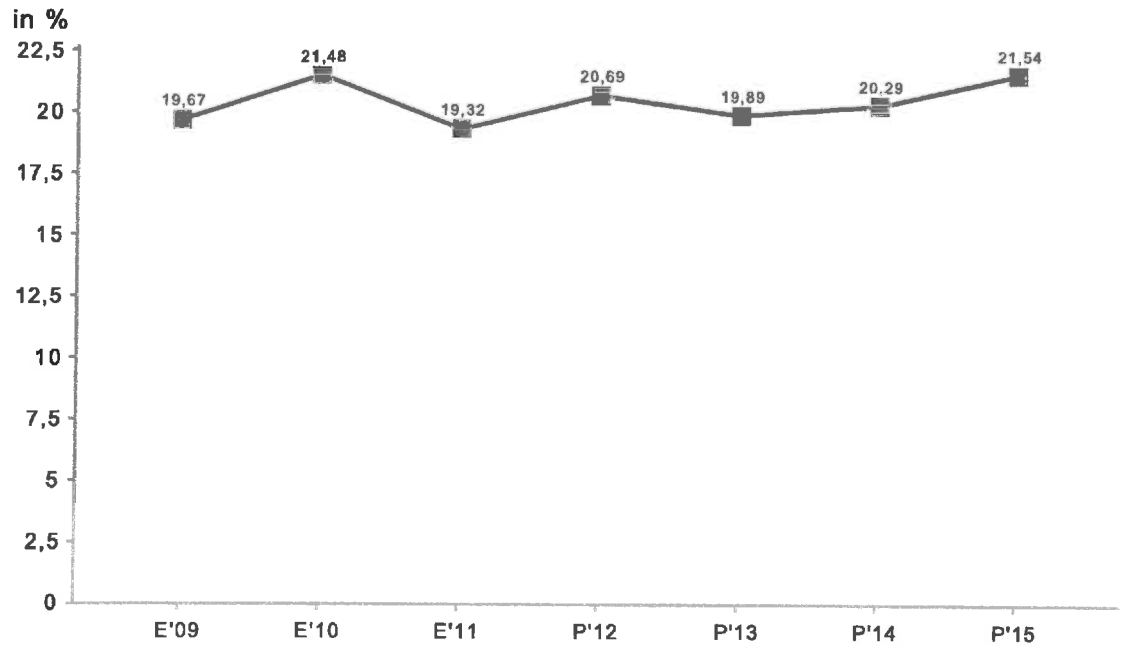
Aufwandsart	Erg. 2010 in €	Erg. 2011 in €	Plan 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €
Personalaufwendungen	12.836.714	11.622.701	12.721.800	13.247.300	13.571.500	14.264.700

Personalintensität

Die Personalintensität bildet den prozentualen Anteil der Personalaufwendungen (ohne Beiträge zu Versorgungskassen) an den ordentlichen Aufwendungen insgesamt ab.

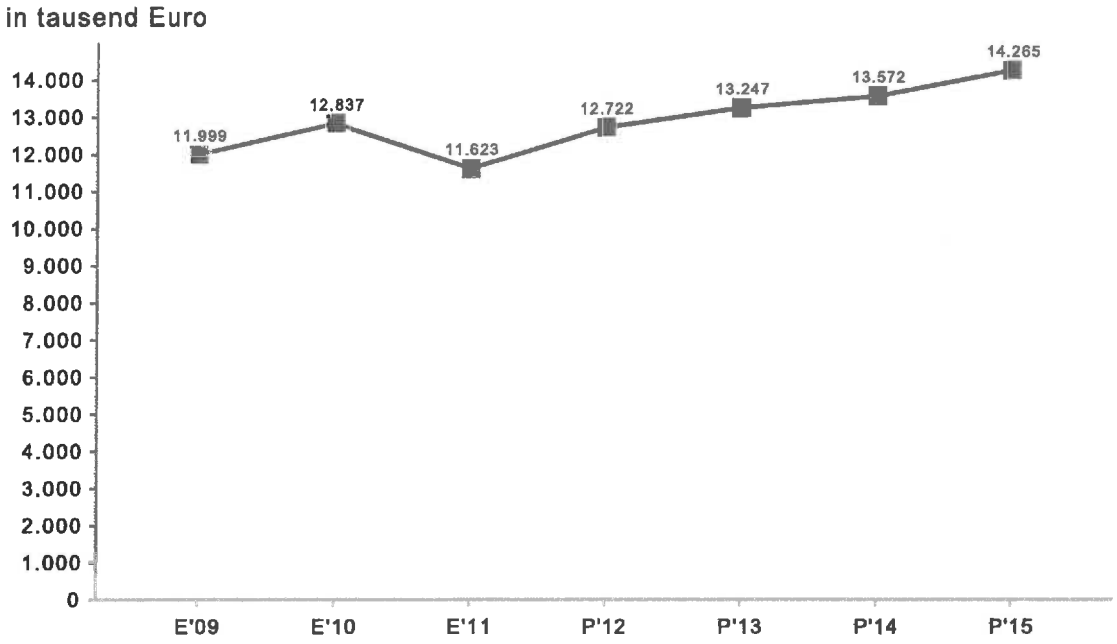
Sie ist ein Indikator dafür, welches Gewicht die Personalaufwendungen innerhalb des ordentlichen Aufwandes haben.

Personalintensität im langfristigen Zeitverlauf



E = Ergebniswert, P = Planwert

Personalaufwendungen im langfristigen Zeitverlauf



E = Ergebniswert, P = Planwert

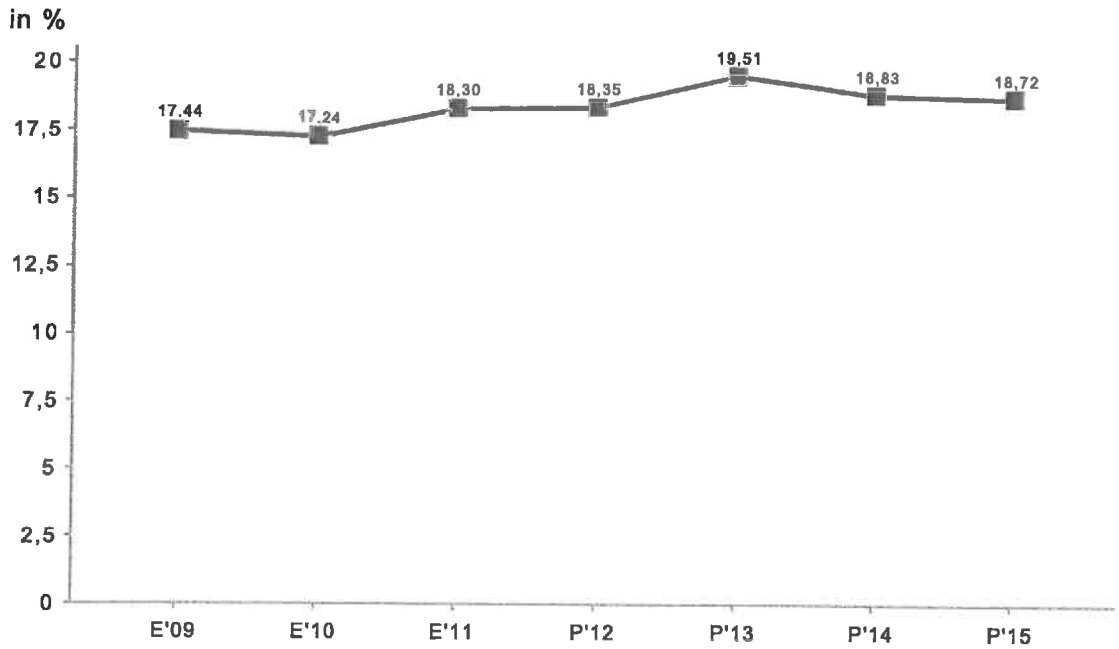
4.1.4 Sach- und Dienstleistungsaufwand

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen:

Aufwandsart	Erg. 2010 in €	Erg. 2011 in €	Plan 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €
Sach- und Dienstleistungsaufwand	10.033.546	10.099.211	10.756.200	12.361.100	11.955.500	11.879.700

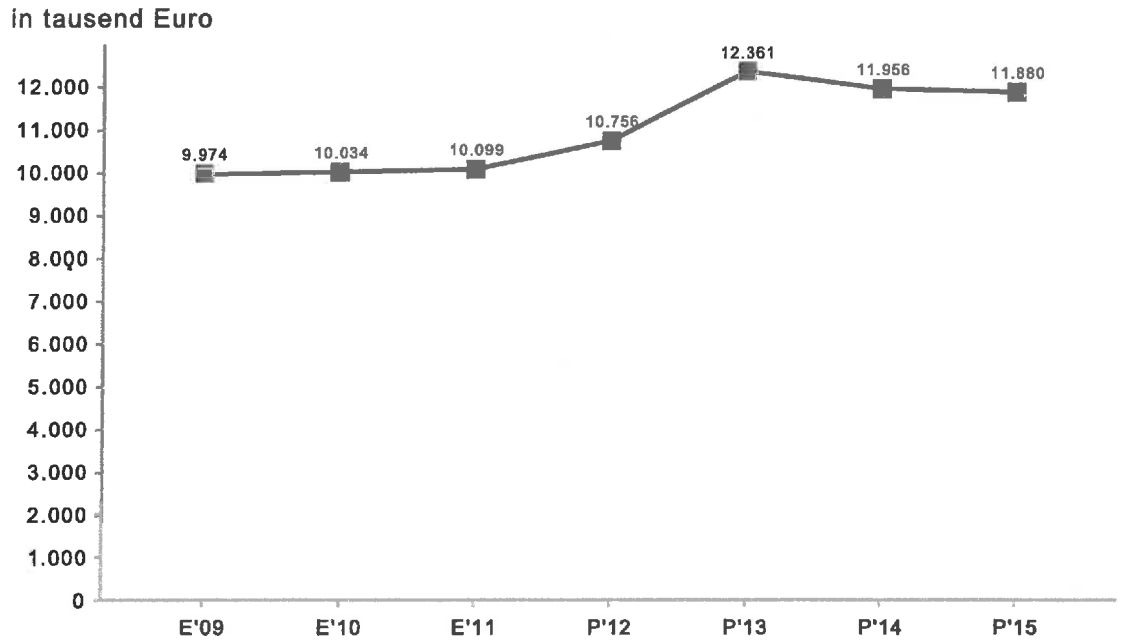
Sach- und Dienstleistungsintensität

Sach- und Dienstleistungsintensität im langfristigen Zeitverlauf



E = Ergebniswert, P = Planwert

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im langfristigen Zeitverlauf



E = Ergebniswert, P = Planwert

4.1.5 Haushaltsergebnis

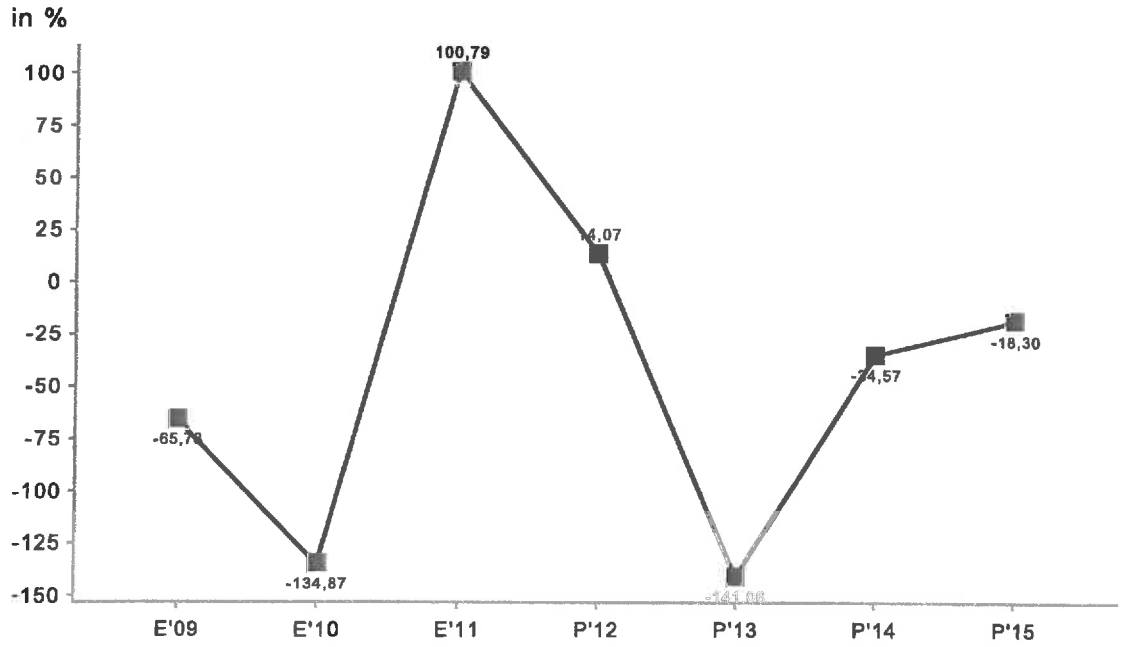
Die Entwicklung des Ergebnisses stellt sich wie folgt dar:

Ergebnis	Erg. 2010 in TEUR	Erg. 2011 in TEUR	Plan 2012 in TEUR	Plan 2013 in TEUR	Plan 2014 in TEUR	Plan 2015 in TEUR
Ergebnis laufender Verwaltungstätigkeit	-394	3.835	1.255	-3.772	-504	-110
Ordentliches Ergebnis	-422	3.157	440	-4.419	-1.082	-574
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	-422	3.157	440	-4.419	-1.082	-574

Jahresergebnis

Jahresergebnis je Einwohner

Die Kennzahl bildet das Jahresergebnis als Saldo von Ordentlichem Ergebnis und außerordentlichem Ergebnis bezogen auf einen Einwohner ab.



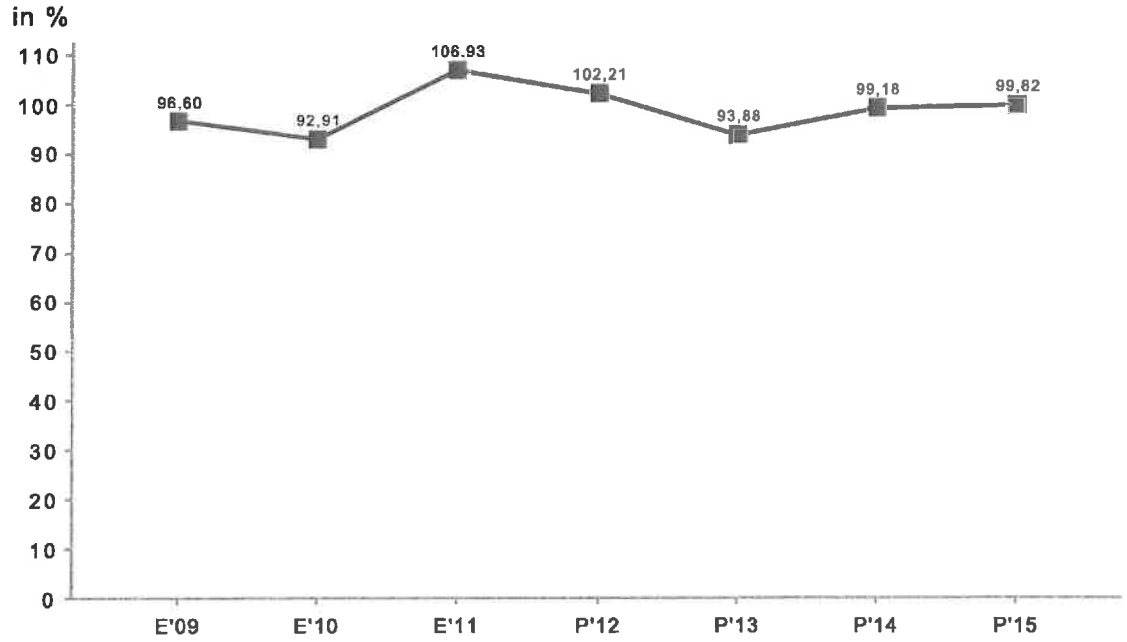
E = Ergebniswert, P = Planwert

Unter Steuerungsgesichtspunkten ist nicht das Außerordentliche Ergebnis sondern das Ordentliche Ergebnis relevant. Da sich dies aus dem Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit sowie dem Finanzergebnis zusammensetzt, werden nachfolgend auch Kennzahlen zu diesen Ergebnisgrößen dargestellt.

Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit

Aufwanddeckungsgrad

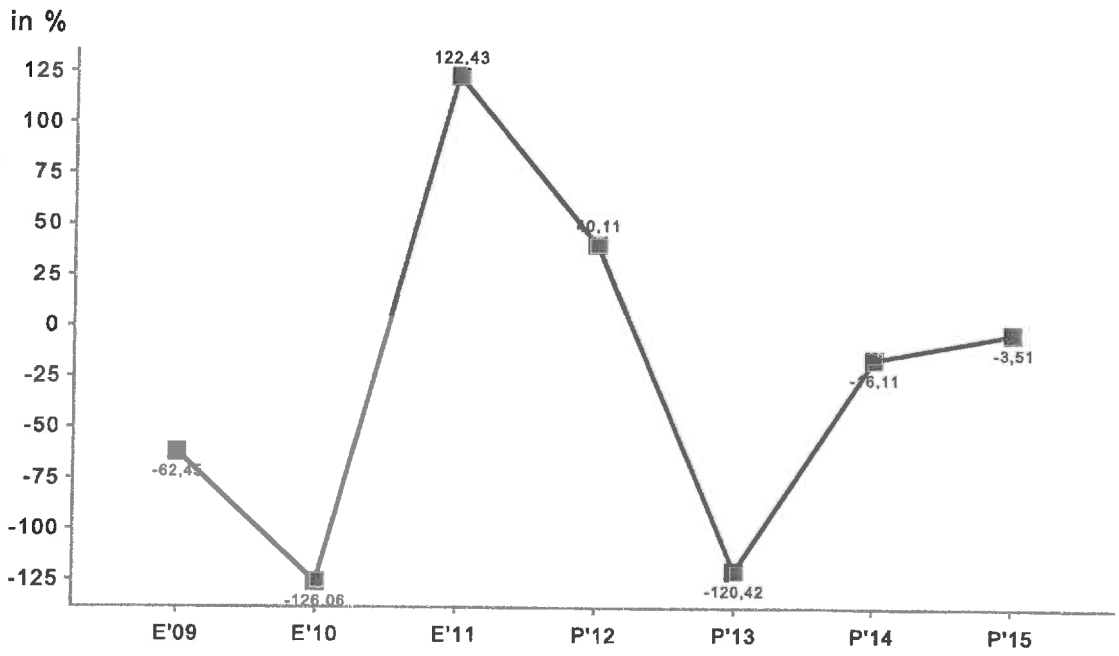
Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung, d.h. einen Aufwanddeckungsgrad von 100 % oder höher, erreicht werden.



E = Ergebniswert, P = Planwert

Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit je Einwohner

Durch die Kennzahl wird deutlich, welches Ergebnis sich bezogen auf einen Einwohner darstellt. Die Kennzahl dient zur Konkretisierung des oben aufgeführten Aufwanddeckungsgrades.

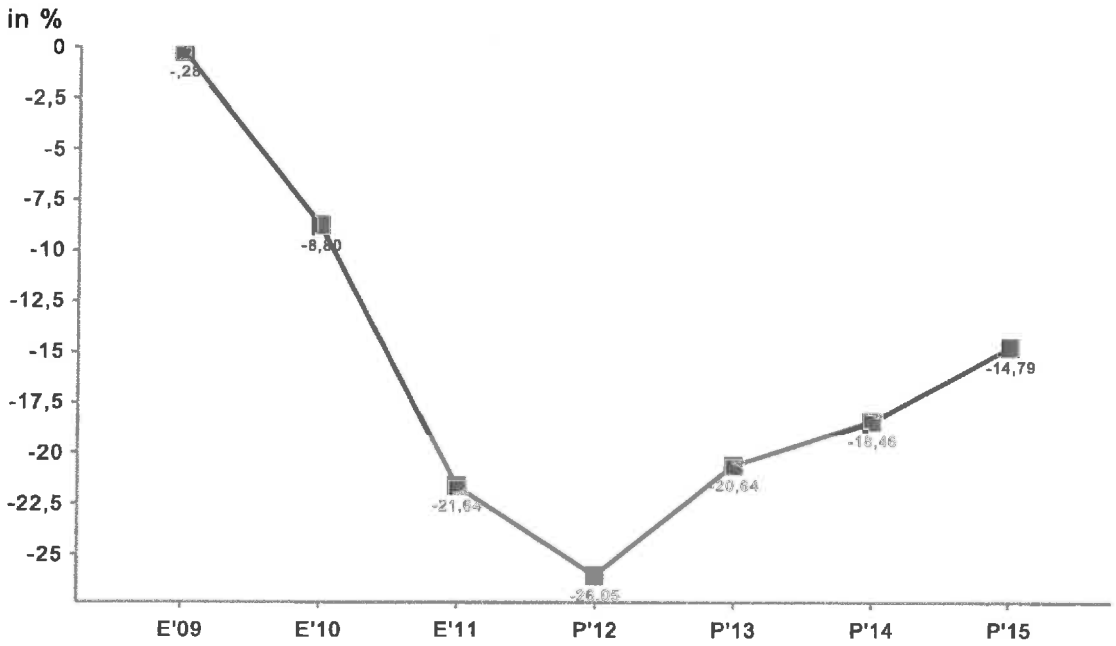


E = Ergebniswert, P = Planwert

Finanzergebnis

Finanzergebnis je Einwohner

Die Kennzahl bildet das Finanzergebnis als Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen bezogen auf einen Einwohner ab.

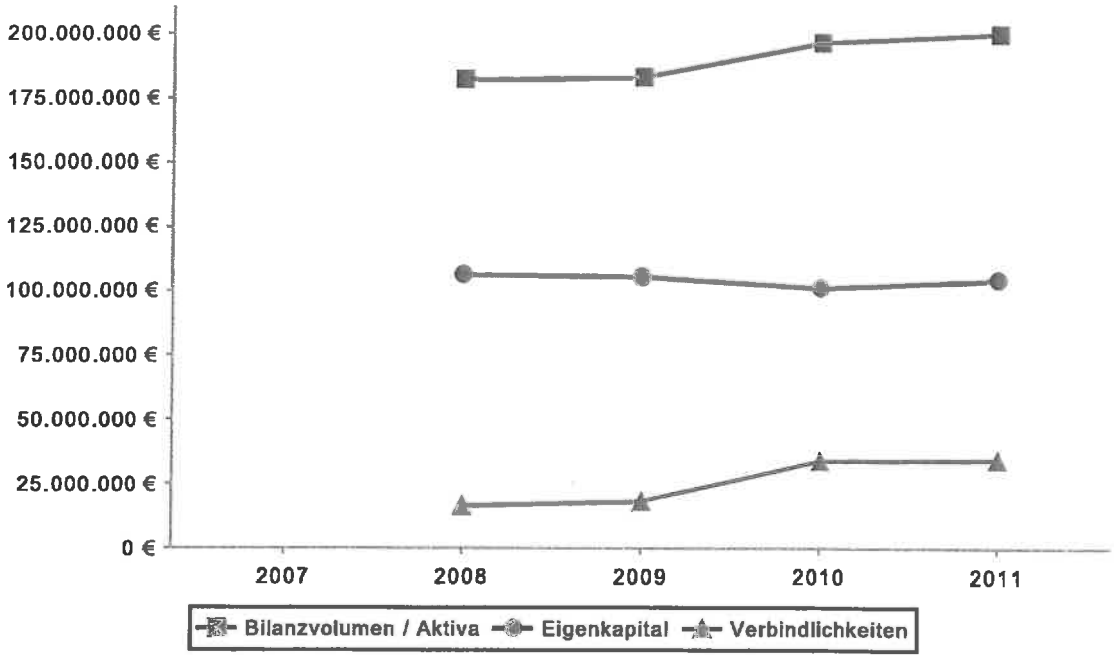


E = Ergebniswert, P = Planwert

4.2 Kennzahlen zur Bilanz / weitere Kennzahlen

Nachfolgendes Schaubild zeigt die wesentlichsten Entwicklungen innerhalb der Bilanz, nämlich die Entwicklung des Bilanzvolumens und dessen Finanzierung durch Eigenkapital und Verbindlichkeiten.

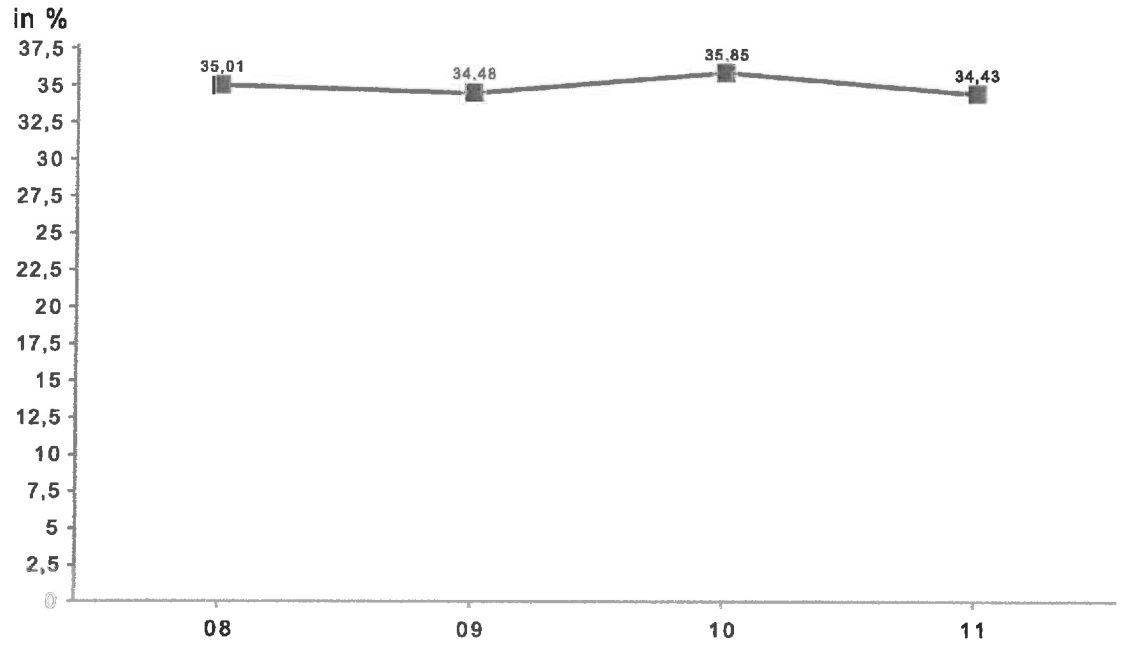
Bilanz - Entwicklung von Vermögen und Schulden



4.2.1 Kennzahlen zur Vermögenslage

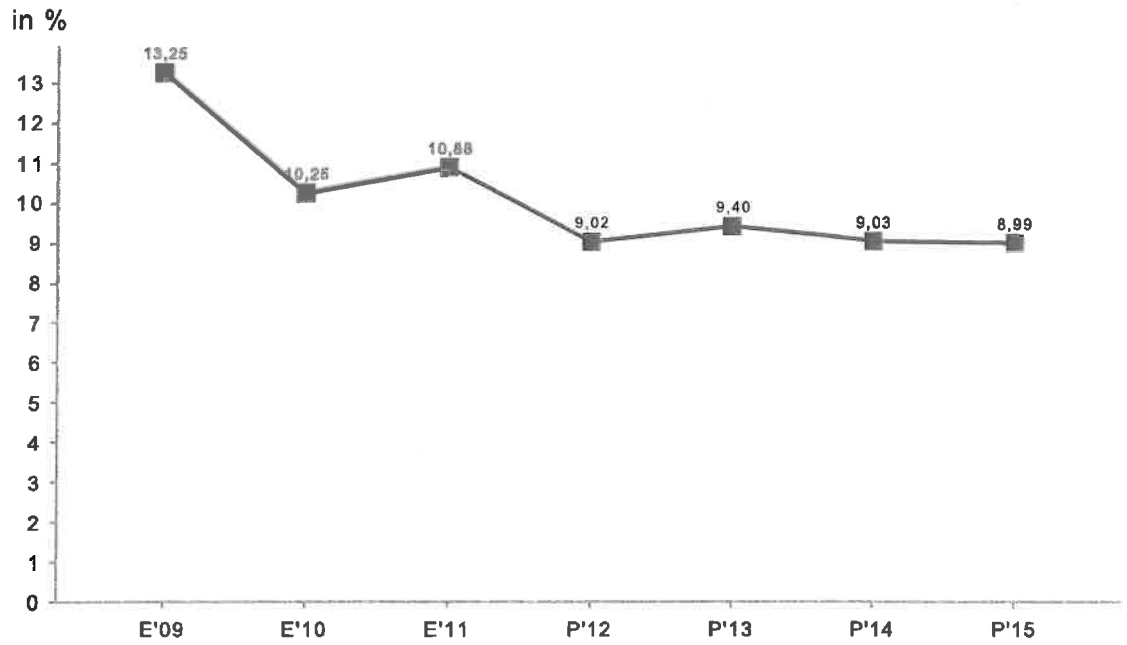
Infrastrukturquote

Diese Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her. Sie gibt Aufschluss darüber, mit welchem Prozentsatz das Gesamtvermögen in der kommunalen Infrastruktur gebunden ist. Die Kennzahl kann Hinweise auf etwaige Folgebelastungen geben, die aus der Infrastruktur resultieren. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



Abschreibungsintensität

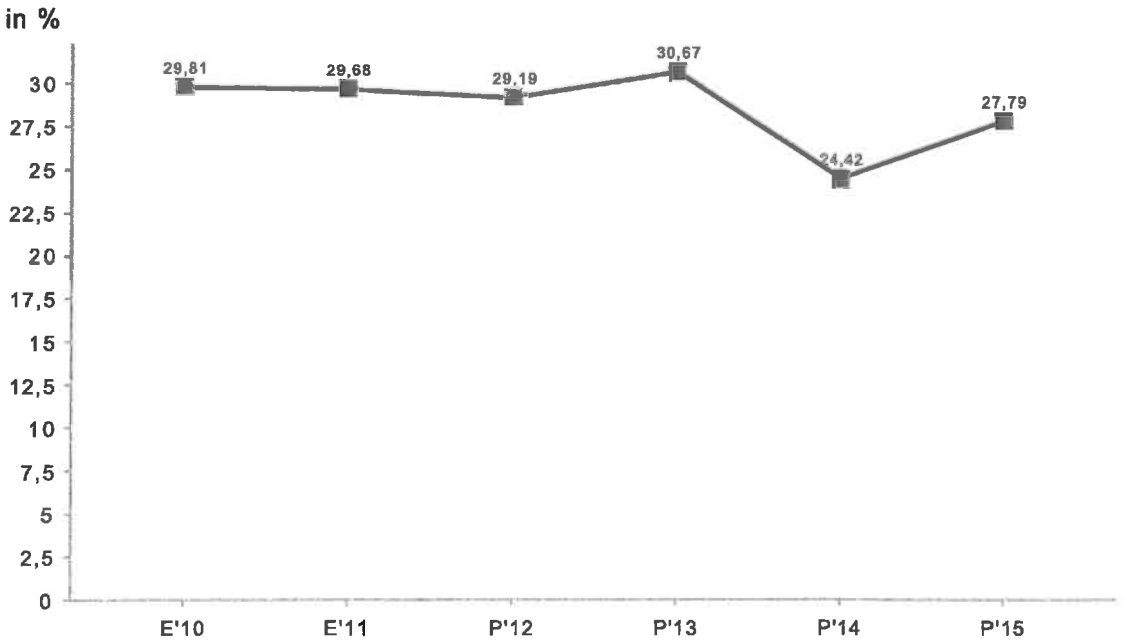
Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Kommune durch den Werteverzehr des Vermögens belastet wird. Sie stellt den prozentualen Anteil der Abschreibungen am ordentlichen Aufwand dar.



E = Ergebniswert, P = Planwert

Drittfinanzierungsquote

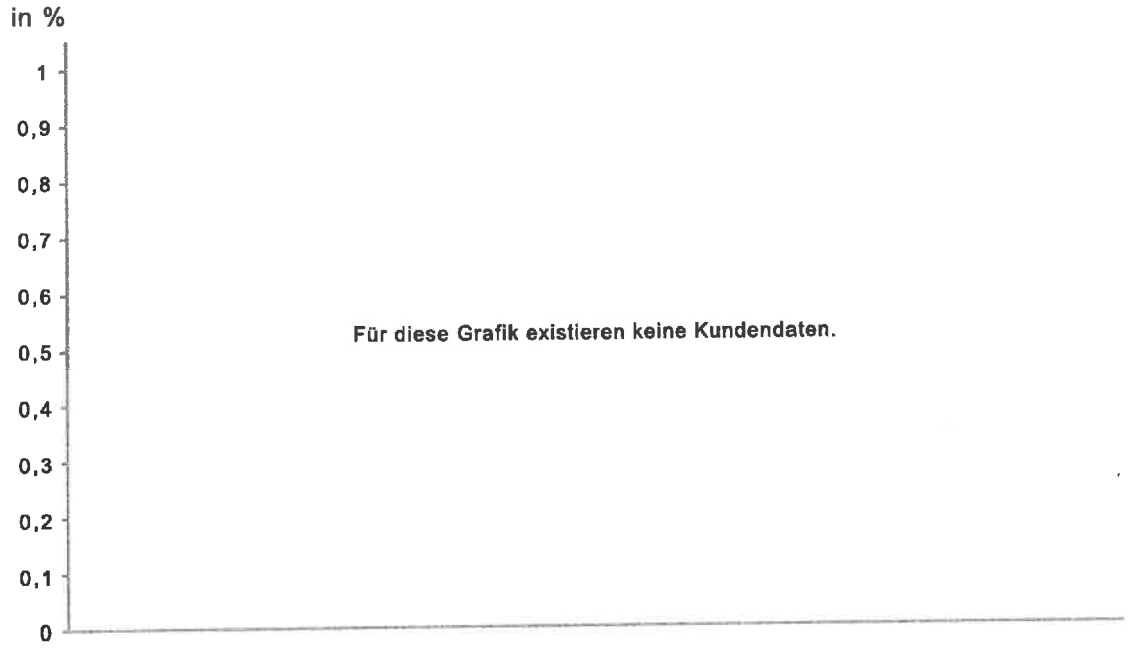
Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis auf die Frage, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung des Haushaltes durch Abschreibungen abmildern. Damit wird auch deutlich, in welchem Maße Dritte an der Finanzierung des abnutzbaren Vermögens beteiligt waren.



E = Ergebniswert, P = Planwert

Investitionsquote

Die Kennzahl bildet den prozentualen Anteil der Brutto-Investitionen (Zugänge und Zuschreibungen) an der Summe aus Abschreibungen und Abgängen des Anlagevermögens ab. Sie gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



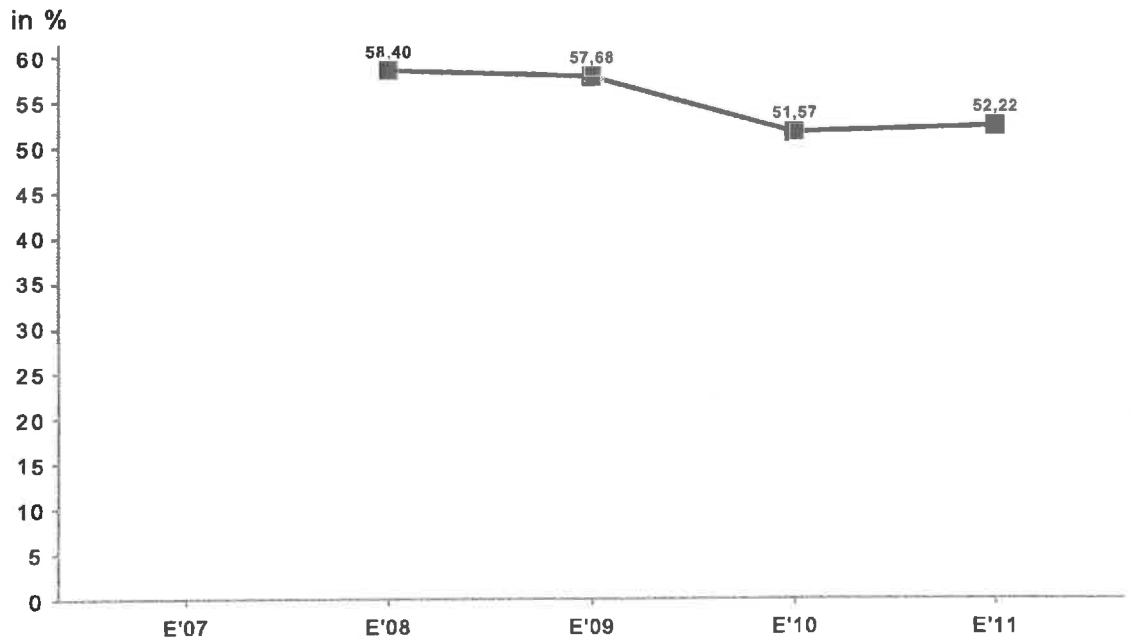
4.2.2 Kennzahlen zur Kapitalstruktur (haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation)

Neben dem Aufwanddeckungsgrad, der im Lagebericht unter Gliederungspunkt 4.1.4 Haushaltsergebnis dargestellt wurde, werden noch folgende vergangenheitsorientierte Bilanzkennzahlen zur Beurteilung der haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation herangezogen:

Eigenkapitalquote 1

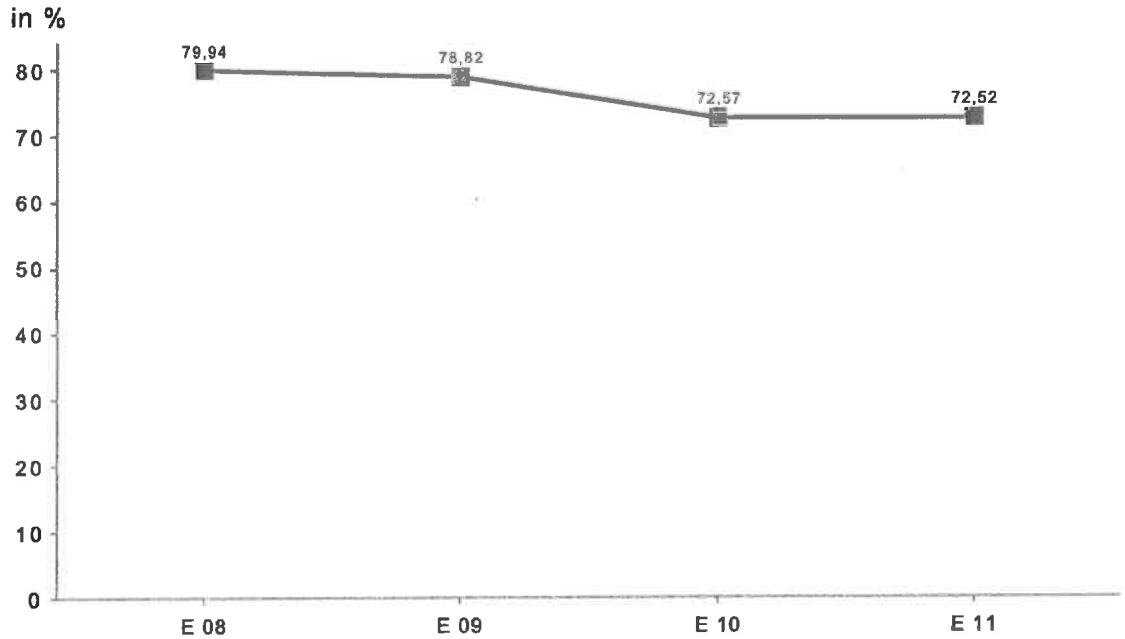
Um die Eigenkapitalausstattung beurteilen zu können, bietet sich die Betrachtung der Eigenkapitalquote an. Die Eigenkapitalquote misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) der Passivseite. Die Kennzahl ist ein wichtiger Bonitätsindikator.

Eigenkapitalquote im langfristigen Zeitverlauf



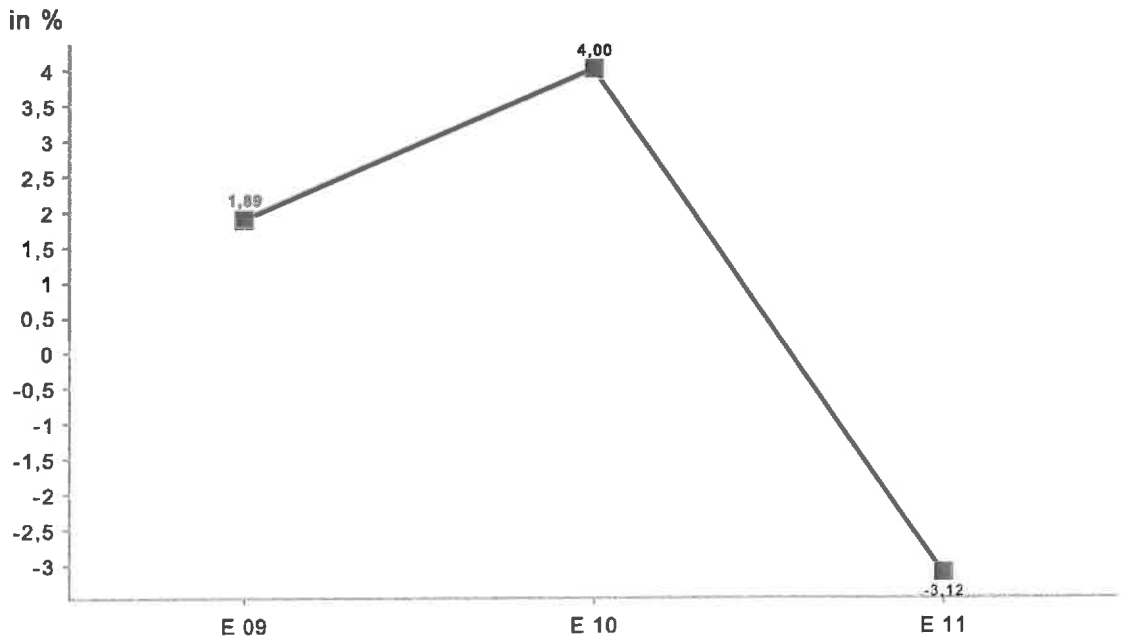
Eigenkapitalquote 2

Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals“ am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Weil die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter oft einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird bei dieser Kennzahl die Wertgröße Eigenkapital um die Sonderposten für Zuschüsse, Zuwendungen und Beiträge erweitert. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



Fehlbetragsquote

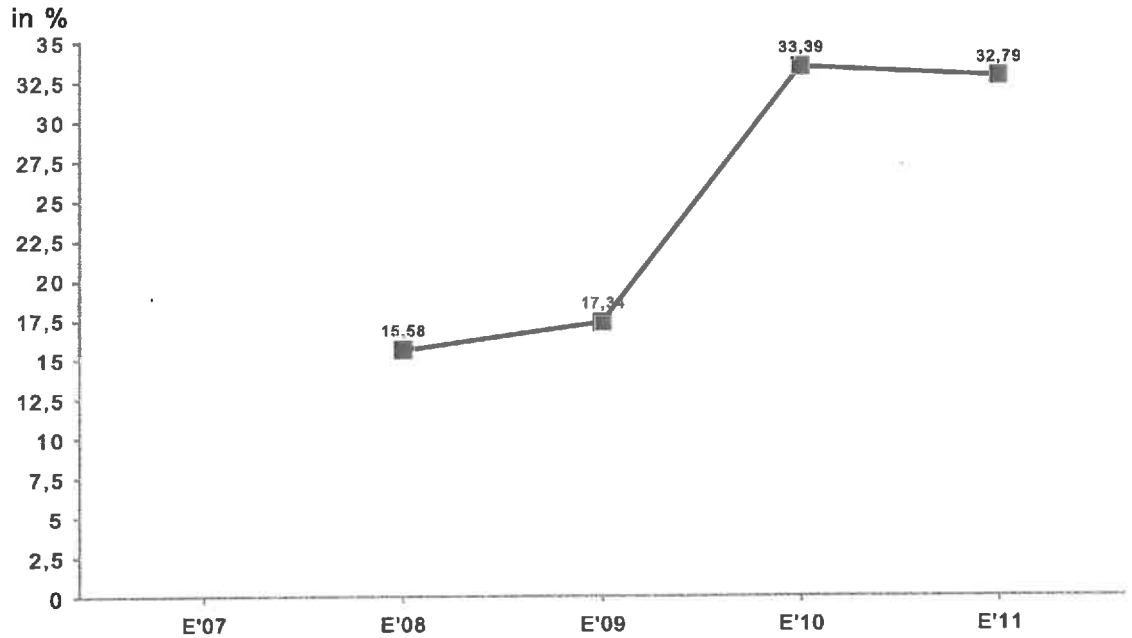
Die Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen prozentualen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ergebnisrücklage und die Allgemeine Rücklage ein. Die Fehlbetragsquote soll möglichst niedrig sein. Bei einer negativen Fehlbetragsquote wird im Haushalt ein Überschuss erwirtschaftet. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



4.2.3 Kennzahlen zur Finanzstruktur und Verschuldung

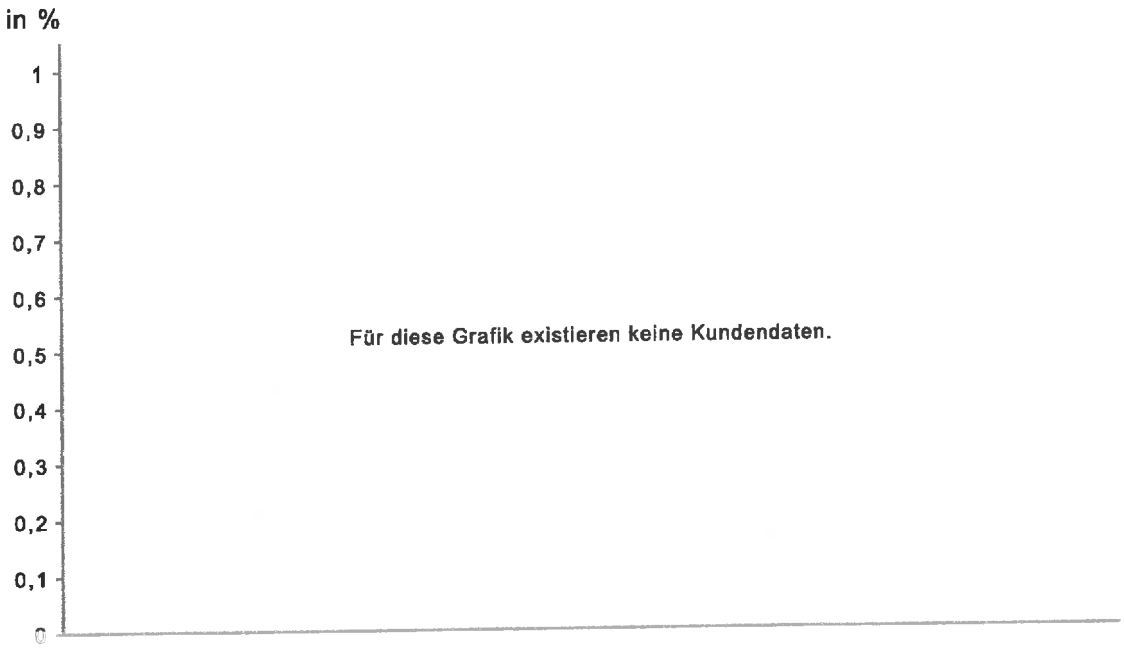
Verschuldungsgrad

Verschuldungsgrad im langfristigen Zeitverlauf



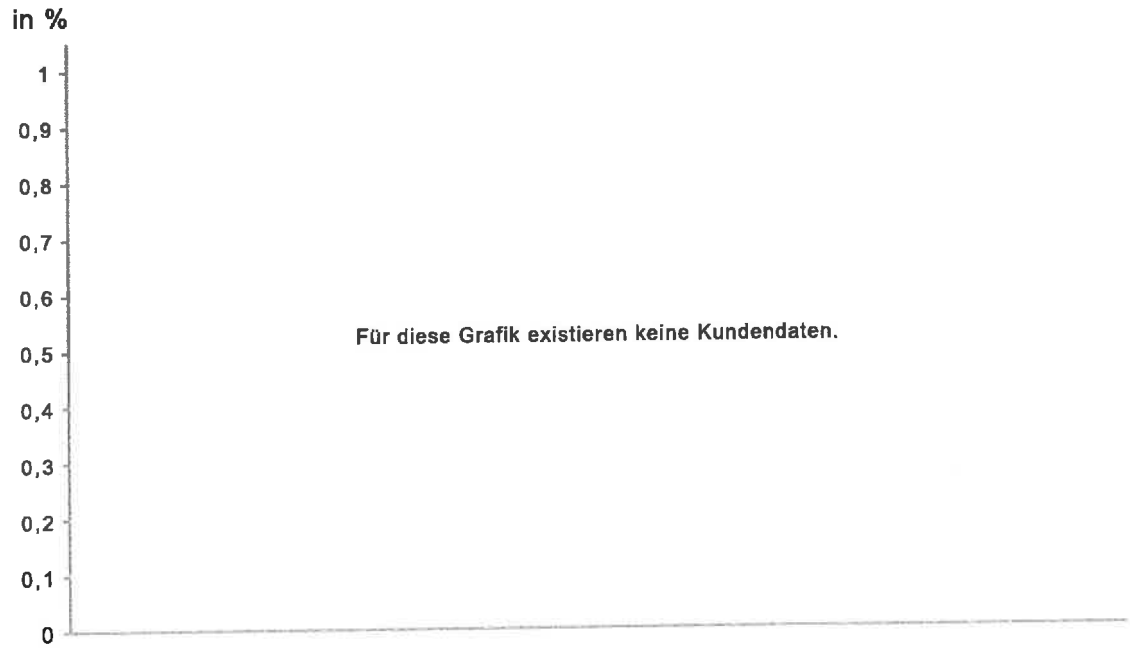
Dynamischer Verschuldungsgrad

Mit Hilfe des Dynamischen Verschuldungsgrades lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit der Kommune beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus der Finanzrechnung eine zeitraumbezogene Größe enthält. Dieser Saldo zeigt bei jeder Kommune an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus ihrer laufenden Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden könnten. Der Dynamische Verschuldungsgrad gibt an, in wie vielen Jahren es unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer). Die Effektivverschuldung ergibt sich aus den Sonderposten für den Gebührenausgleich zuzüglich Rückstellungen zuzüglich Verbindlichkeiten gem. Bilanz abzüglich Liquide Mittel und abzüglich der kurzfristigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr gem. Forderungsspiegel.
Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



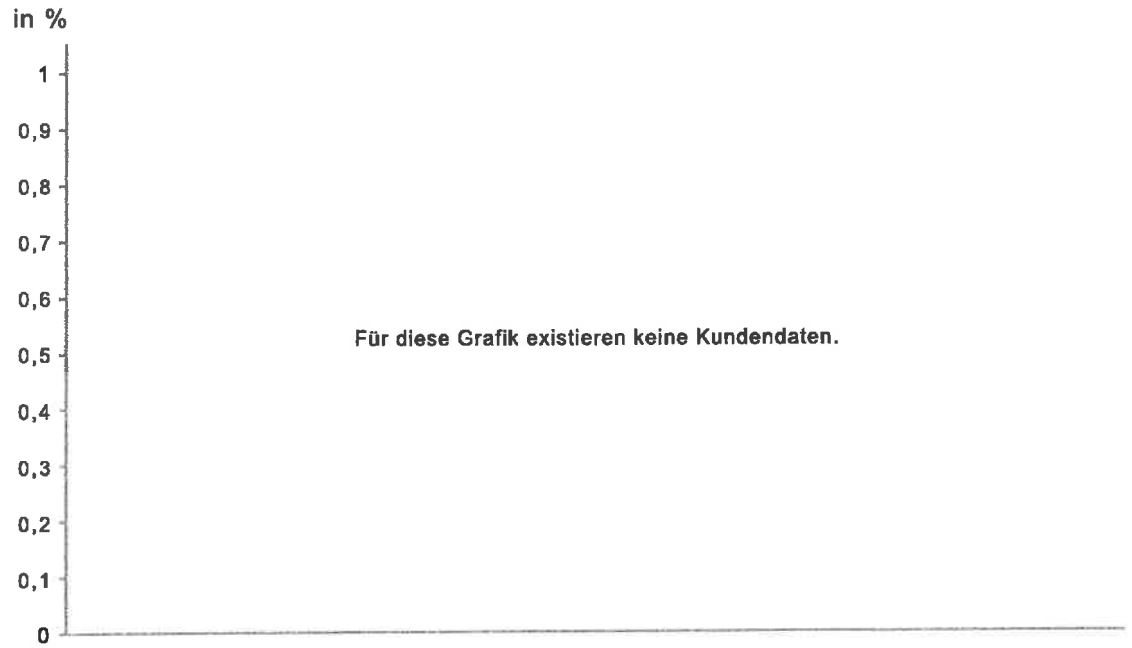
Anlagendeckungsgrad 2

Der Anlagendeckungsgrad 2 gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind. Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden dem Anlagevermögen die langfristigen Passivposten Eigenkapital, Sonderposten mit Eigenkapitalanteilen und langfristiges Fremdkapital gegenübergestellt. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



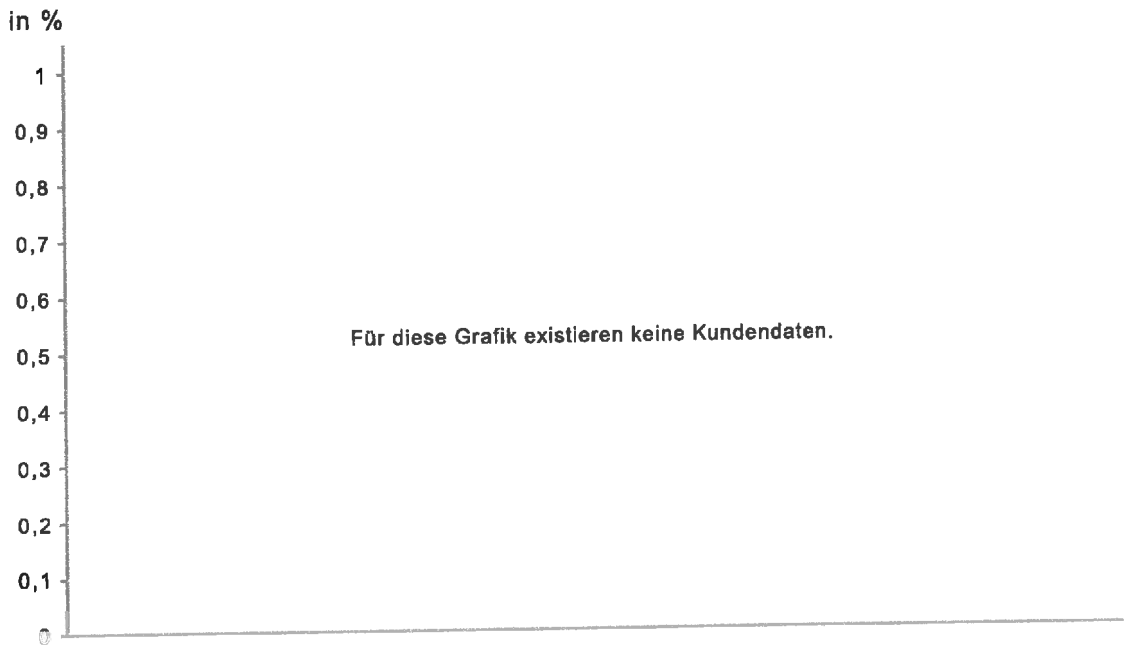
Liquidität 2.Grades

Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die kurzfristige Liquidität der Kommune. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



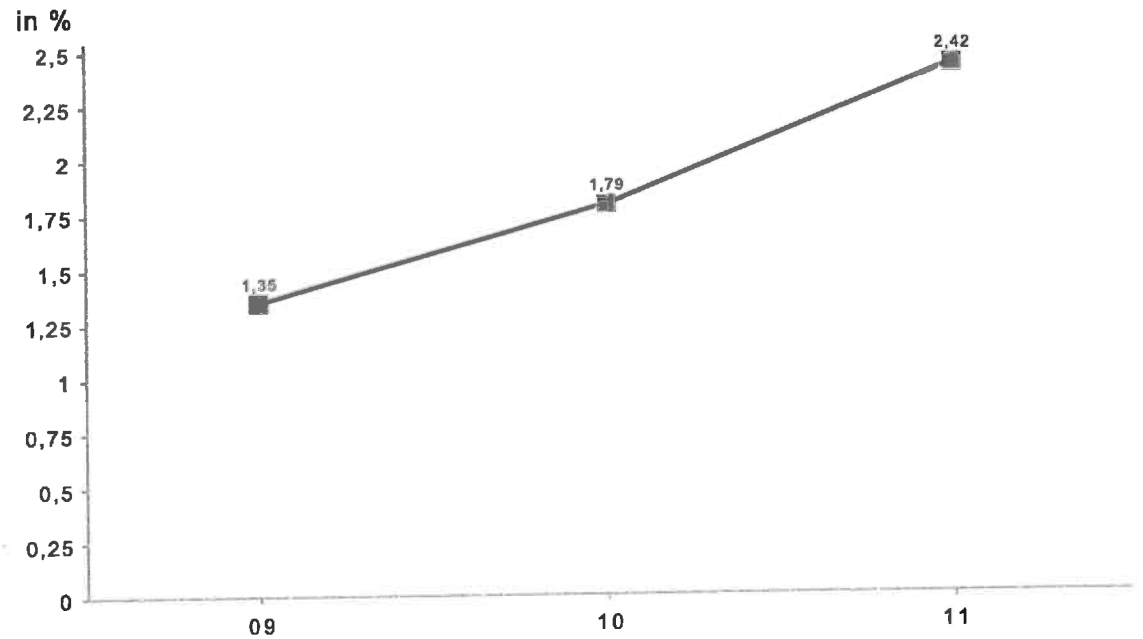
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit von bis zu einem Jahr) belastet wird, kann mit Hilfe der Kurzfristigen Verbindlichkeitsquote beurteilt werden. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



Zinslastquote

Die Kennzahl stellt die Finanzaufwendungen (Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen) ins Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen. Die Zinslastquote zeigt, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen des operativen Verwaltungsgeschäftes besteht.



5 Prognosebericht - Risiken und Chancen

Im Rahmen des Lageberichtes sind nicht alle Chancen und Risiken zu nennen, sondern nur die Wesentlichen, die den weiteren Verlauf des Haushaltsjahres sowie zukünftige Haushaltsjahre erheblich beeinflussen können.

5.1 Entwicklung von Jahresergebnis und Eigenkapital

Das Jahresergebnis 2011 sollte nach Plan rd. -4,3 Mio. € betragen. Erfreulicherweise sind daraus nach dem Jahresabschluss 2011 +3,059 Mio. € geworden. Diese Verbesserung von rd. 7,3 Mio. € ist im Wesentlichen auf Steuermehrerträge von rd. 6 Mio. € zurückzuführen (Gewerbesteuer/Einkommensteuer zusammen).

Die Finanz- und Wirtschaftskrise, deren Auswirkungen noch in 2010 durch rückgängige Gewerbesteuererträge deutlich erkennbar waren, hat die Stadt hinter sich gelassen. Die Der Ertrag aus Gewerbesteuern ist in 2011 kräftig angestiegen. Wurde noch bei der Aufstellung des Haushaltsplanes auf Grund des Vorjahresergebnisses mit einem Betrag von 19 Mio. € gerechnet, sind bis zum Jahresende dann tatsächlich 23,382 Mio. € fällig geworden. Erfreulicherweise steigt diese Steuer auch in den Folgejahren im Vergleich zur jeweiligen Haushaltsveranschlagung und trotz Wegzug eines weiteren großen Unternehmens wieder an (2012: +2,842 Mio. €, 2013: +2,038 Mio. €, 2014: +1,648 Mio. €).

Die Zusammensetzung der im Gewerbegebiet Nord tätigen Unternehmungen hat mit dazu beigetragen, dass die Gewerbesteuer auch in schwierigen Zeiten im Vergleich zu anderen Gemeinden in Ahrensburg immer eine bedeutende Rolle gespielt hat. An dieser Stelle ist festzustellen, dass es für die Zukunft bei Gewerbeneuansiedlungen verstärkt darauf ankommt, vorrangig auf einen guten Branchenmix im Gewerbeerweiterungsgebiet zu achten. Eine Fokussierung auf eine Branche (z. B. Automobilindustrie) führt mit dazu, dass die Abhängigkeit der Gemeinde bei Abschwächung der Konjunktur bezogen auf eine spezielle Branche deutlich zunimmt. Bedeutsam sind dagegen - unabhängig von der Branche - die Anzahl der Arbeitsplätze und die Höhe der Investitionen im Verhältnis zum Flächenverbrauch für die Ansiedlung.

Die Entwicklung der Anteile an der Einkommensteuer für die Folgejahre ist - gegenüber den Planansätzen - ebenfalls positiv zu beurteilen (2011: +1,6 Mio. €, 2012: +0,934 Mio. €, 2013: +0,707 Mio. €). Auch für die künftigen Jahre sind die Ausgangswerte nach der aktuellen Steuerschätzung positiv zu bewerten (2013: 14,383 Mio. €, 2014: 16,640 Mio. €, 2015: 17,215 Mio. €, 2016: 18,110 Mio. €, 2017: 19,080 Mio. €, 2018: 20,700 Mio. €).

In 2010 mussten aufgrund der hohen Investitionstätigkeit Kredite in Höhe von rd. 11,5 Mio. € aufgenommen werden. Zu nennen ist hierbei insbesondere der Grunderwerb für die Gewerbegebietserweiterung Beimoor II. Allein hierfür war eine Kreditaufnahme von rd. 5 Mio. € erforderlich. Ursprünglich war geplant, dass die Erschließung zeitnah abgeschlossen und der aufgenommene Kredit nach drei Jahren vollständig abgelöst wird. Auslöser dafür war, für ein großes Unternehmen einen Ersatzstandort in Ahrensburg anbieten zu können.

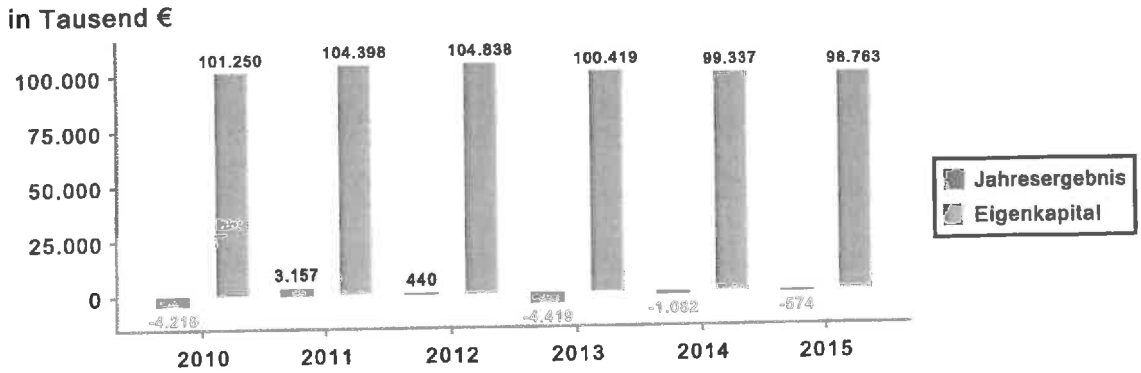
Zwischenzeitlich hat dieses Unternehmen Ahrensburg verlassen (siehe Vorseite). Dennoch sind der Erwerb in Grund und Boden für zukünftige Gewerbeansiedlungen so genannte Zukunftsinvestitionen und grundsätzlich positiv zu bewerten. Allderings sollten zwischen dem Erwerb und der Vermarktung überschaubare Zeiträume liegen. Zurzeit ist vorgesehen, mit der Erschließung des Erweiterungsgebietes Beimoor Süd II im Frühjahr 2015 zu beginnen. Der Erschließungsaufwand beträgt voraussichtlich - einschließlich Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung rd. 15 Mio. €. Davon ist ein Anteilsbetrag von rd. 9,1 Mio. € in der Finanzplanung dargestellt.

Weitere rd. 5,9 Mio. € zu Lasten des Haushalts sind noch einzuzplanen. Angesichts des gewaltigen Investitionsvolumens von rd. 23,8 Mio. € (einschl. Grunderwerb) kommt es darauf an, dass die Wirtschaftsförderung in einem überschaubaren Zeitfenster geeignete ansiedlungswillige Unternehmen, die in das anfangs genannte Profil passen, gewinnt.

Aktuell wird - zur spürbaren Entlastung der kommunalen Haushalte - darüber nachgedacht bzw. verhandelt, die städtische Gewerbefläche im Bebauungsplangebiet im Stück an einen Dritten zu veräußernund die Durchführung der künftigen Erschließungsmaßnahmen ebenfalls durch den Dritten ausführen zu lassen.

Für die in 2010 getätigten Investitionen sowie für die Fertigstellung des zweiten ÖPP-Projektes „Peter-Rantzau-Haus“ sind Zinsen von derzeit rd. 500 T€ p.a. zu entrichten. Hierdurch wird der Ergebnishaushalt zusätzlich belastet.

In den Jahren 2011 bis 2013 waren Kreditaufnahmen von insgesamt rd. 6 Mio.€ vorgesehen. Auf Grund einer positiven Entwicklung war die Kreditaufnahme entbehrlich.

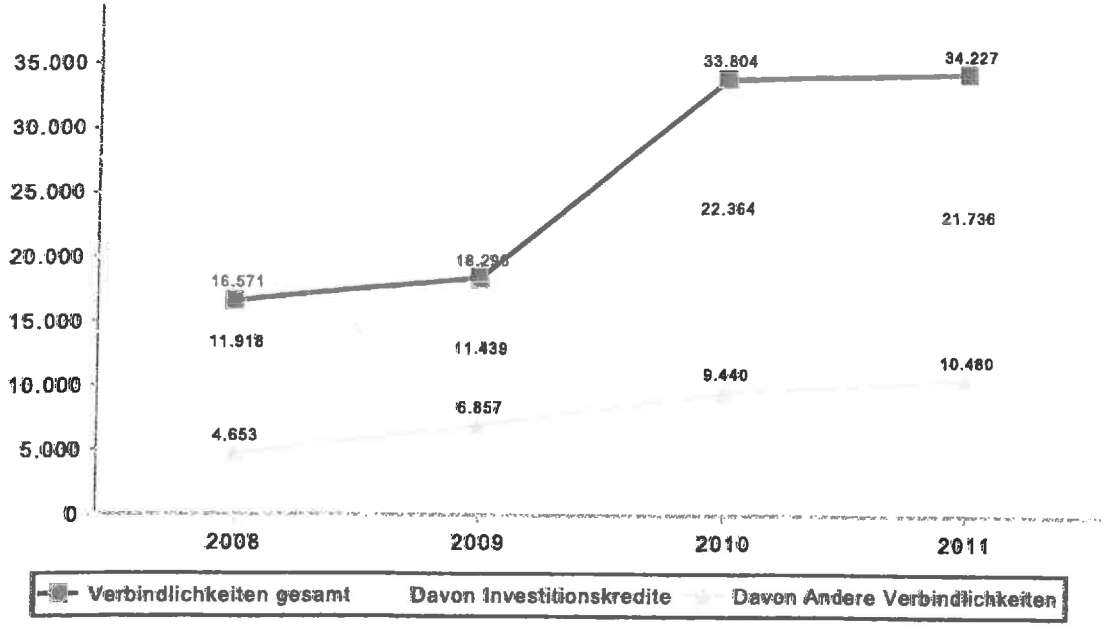


5.2 Entwicklung der Verschuldung

Die Eigenkapitalentwicklung unter der Berücksichtigung der jeweiligen Jahresergebnisse zeigt die folgende Grafik:

	Erg 2007 in TEUR	Erg 2008 in TEUR	Erg 2009 in TEUR	Erg 2010 in TEUR	Erg 2011 in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gesamt	-	-	-	33.804	34.227	1,25
Davon Investitionskredite	-	-	-	22.364	21.736	-2,81
Davon Liquiditätskredite	-	-	-	2.000	2.011	0,53
Davon Andere Verbindlichkeiten	-	-	-	58.168	57.974	-0,33

In Tausend Euro:



Ahrensburg, den 16. Februar 2015

Michael Sarach